

**17.01.1962 Sich etwas einbilden**  
**Phoenix, Arizona**

Übersetzer: Daniel Merkle

**H**eute Nachmittag, als ich mich hinsetzte zu lesen, fielen meine Augen auf einen kleinen Text hier, den ich lesen und etwas davon als ein Thema verwenden möchte, so Gott will. Und ich schrieb einige Schriftstellen nieder und machte ein paar Notizen, worüber ich zu euch ein wenig sprechen möchte, zur Ehre Gottes. Nun, wenn ihr es aufschlagen möchtet, wir möchten 4. Mose, das 14. Kapitel, aufschlagen und mit dem 41. Vers anfangen: 4. Mose 14,41, und wir werden lesen, wie es anfängt:

*Mose aber sprach: Warum wollt ihr denn den Befehl des HERRN übertreten? Es wird euch nicht gelingen! Zieht nicht hinauf, denn der HERR ist nicht in eurer Mitte; damit ihr nicht von euren Feinden geschlagen werdet! Denn die Amalekiter und Kanaaniter sind dort vor euch, und ihr werdet durch das Schwert fallen; denn weil ihr euch von der Nachfolge des HERRN abgewendet habt, wird der HERR nicht mit euch sein! Aber sie*

*bildeten sich ein<sup>1</sup>, sie könnten auf die Höhe des Berglandes ziehen; doch weder die Lade des Bundes des HERRN noch Mose verließen das Lager. Da kamen die Amalekiter und Kanaaniter, die auf dem Bergland lagen, herab und schlugen sie und zerstreuten sie bis nach Horma.*

Möge der Herr Seinen Segen zum Lesen Seines Wortes geben. Ich möchte von dort einen Text nehmen, so der Herr will, über das Thema „Sich etwas einbilden“ (oder „etwas annehmen“, „vermuten“).

Ich liebe einfach, das Wort zu lesen, weil ich weiß, dass das wahr ist. Es ist das Wort, an dem wir bleiben. Es muss immer das Wort Gottes sein, sonst werden wir auf dem falschen Weg gehen.

<sup>20</sup>In Johannes, ich glaube im 15. Kapitel, steht geschrieben: „Wenn ihr in Mir bleibt, und Mein Wort in euch...“ Seht, das Wort bleibt in dir. „Dann werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird geschehen.“ Denn es bist nicht du; es ist das Wort, das in dir ist. Und das Wort ist Gott, Gott in dir. Gott ist das Wort. „Am Anfang war das Wort. Und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch gemacht und wohnte unter uns.“

---

<sup>1</sup> And. Übersetzung: „Aber sie waren vermessen und wollten auf die Höhe des Berglandes...“

Nun, nachdem der Heilige Geist zurückgekehrt ist und das Wort in uns gebracht hat und es darin bleibt, dann bist es nicht du, der redet; es ist das Wort Selbst, was hervor kommt. Also wird das Wort das Werk vollführen.

„Sich etwas einbilden.“ Ich habe das Wörterbuch genommen und nachgeschaut, was das Wort „einbilden“ eigentlich bedeutet. Webster sagt, es heißt „sich erkönnen ohne wirkliche Vollmacht“. Sich etwas einbilden ist, ohne wirkliche Vollmacht ein Wagnis einzugehen, oder etwas als selbstverständlich anzusehen. Sich zu erkönnen ohne wirkliche Vollmacht, oder etwas als selbstverständlich anzusehen, etwas zu tun, bevor du bevollmächtigt bist, es zu tun, ohne die wirkliche Vollmacht zu haben.

<sup>21</sup> Nun, gerade sind zwei der höchsten Feiertage vorbei, die wir hier in Amerika kennen, nämlich die Weihnachtszeit und Neujahr. Eigentlich ist es kein Christtag. Es ist ein Tag, den wir begehen, obwohl wir erkennen, es ist nicht der Geburtstag des Herrn. Er hätte nicht am 25. Dezember geboren werden können, weil es dort so kalt ist, dass keine Hirten auf den Bergen gewesen wären und so weiter. Und wenn du einmal in dieser Jahreszeit in Judäa gewesen bist, wirst du erkennen, dass es nicht in der Winterzeit

war. Sondern es wird angenommen, dass es vielleicht irgendwann im April oder Mai war, wenn Lämmer geboren werden. Und wie Er mit der ganzen Natur kam, so wie die regelrechten Lämmer geboren werden; Er war das Lamm Gottes, und wurde irgendwann in dieser Zeit geboren. Aber ich meine, dass es Ihm nichts ausmacht, welchen Tag wir begehen, weil der wirkliche Tag verloren gegangen ist. Aber es ist als Erinnerung an Seinen Geburtstag.

Und anstatt dass wir es zu einer Erinnerung machen und einen Tag der Anbetung zu Gott, dass Er uns Seinen Sohn gesandt hat, haben wir eine Feier. Seht, wir feiern Weihnachten. Und es ist keine Feier. Ihr könnt Washingtons Geburtstag feiern oder Lincolns Geburtstag oder irgend eines anderen großen Mannes Geburtstag, wenn du ihn feiern willst. Aber Weihnachten sollte ein Tag der Anbetung sein. Aber wir haben es herumgedreht und haben daraus einen der größten Geschäftstage gemacht. Es ist alles darauf fixiert, einander Geschenke auszutauschen und beleidigt zu sein, wenn wir es nicht tun und ihnen zurück zu zahlen. Es ist einfach völlig verdreht.

<sup>22</sup>Und dann vor einigen Wochen, als meine Frau und ich in unserem kleinen Dorf zu Hause im Einkaufszentrum waren, bekamen wir zufällig eine

Unterhaltung von zwei Mädchen mit. Und eine sagte: „Ach, was hast du deiner Mutter zu Weihnachten gekauft?“ „Oh“, sagte sie, „Liebes, mir fiel nichts anderes ein, was ich hier kaufen sollte. Aber was ihr mehr gefallen wird, ist eine Schachtel Zigaretten für Mutter.“ Und sie sagte: „Für Papa habe ich einen Kasten Whisky.“ Und sie sagte: „Ach, da bin ich froh, dass du das getan hast, Liebes, weil ich habe ihm neue Poker-Chips gekauft.“ Seht ihr, das ist Weihnachten.

<sup>23</sup>Wie kann die Welt noch viel länger bestehen? Eine Feier... Und dann, nehme ich an, bilden sie sich ein, dass das der rechte Weg ist. Das ist, was sie annehmen zu tun. Aber sie bilden es sich nur ein.

Und hier kommt dann Neujahr. Wenn der Neujahrstag heranrückt, nun, normalerweise haben die ganzen Leute eine große Neujahrsparty. Und dann bekommen sie in dieser Neujahrsparty so um Mitternacht einen ganz großen Rausch. Und ich nehme an, sie töten ihre Sünden, welche sie in dem Jahr getan haben, um sie alle zu vergessen. Sie werden einfach so betrunken, dass sie alles über ihre Sünden vergessen. Und ich vermute, sie bilden sich ein, dass das der Weg ist, um von Sünden los zu kommen. Aber sie sind verkehrt. Das führt nur zu mehr Sünde. Man kann durch weiteres Verkehrtes

etwas nicht zu Recht machen. So bilden sie es sich nur ein und ertränken es.

<sup>24</sup> Ich frage mich, was die Leute denken... Und das Vergnügen zu trinken, was sie Vergnügen nennen... Wenn Whisky in den Körper kommt, erhitzt er das Blut in solch einer Weise, dass es den Sinn verdirbt, das Gehirn, und du wirst leer. Dein Sinn wird durch die Hitze dieses Alkohols in deinem Blutstrom so verderbt, so sagen die Ärzte, dass es deinen Sinn einfach irgendwie entleert.

Nun, wenn du eine Krankheit in deinem Leib hättest, die deinen Sinn entleeren würde, dann würdest du jeden Arzt in der Stadt aufsuchen, um irgend etwas zu finden, sie los zu werden. Und doch feiern die Leute den Geburtstag von Christus und versuchen, ihre Sorgen zu ertränken, indem sie ihren Sinn entleeren. Erkennst du nicht, mein Freund, dass du das am Gerichtstuhl verantworten musst? Du kannst damit nicht durchkommen. Aber sie nehmen an, dass das die ordnungsgemäße Gewohnheit hier in dieser Nation sei, deine Gesinnung am Weihnachtsabend oder in der Neujahrsnacht durch Trinken zu entleeren.

<sup>25</sup> Sie nennen es einen kleinen, sauberen Spaß oder ein kleines Vergnügen, was man hat, um sich auszulassen. Nun, wenn das das ganze Vergnügen

ist, das jemand in seinem ganzen Leben hat... Welch ein Vergnügen soll das sein, deine Gesinnung so auszuleeren, dass du nicht einmal mehr weißt, was du tust? Das nennt man Vergnügen?

Nun, ich könnte nachvollziehen, dass die Menschen der Welt das tun. Aber wenn es kommt zur Gemeinde, die das tut, Menschen, die sich selber Christen nennen, dann zeigt das, dass da irgendwo etwas nachgelassen hat, weil das nicht der Weg ist, dass du Sünden vergisst. Sie sind in Gottes Buch, und der einzige Weg, sie los zu bekommen, ist, dass sie ins Meer der Vergessenheit geworfen werden, dem Blute Jesu Christi, und dann gegen dich nie mehr gedacht werden. Das ist der einzige Weg. Doch sie nehmen an, dass der rechte Weg, es zu tun, der übliche Weg sei, den die Menschen gehen.

<sup>26</sup>Wir haben auch Prediger von Denominationen, großen in der Nation verbreiteten Denominationen, und diese Prediger predigen die Lehre ihrer Denomination und nehmen an, dass sie genau das tun, was richtig ist. Viele von ihnen, ganz gleich, wie gegensätzlich es zur Schrift ist, sie nehmen an, sie handeln richtig, wenn sie diese Lehre predigen, was es auch immer sein mag. Sie nehmen an, dass es genau das ist, was Gott fordert: ein bestimmtes Glaubensbekenntnis oder eine bestimmte

Mitgliedschaft. Sie denken, das sei gerade alles, was Gott fordert. Sie nehmen an, dass sie die Leute dadurch in den Himmel bringen, dass sie nur einer Gemeinde beitreten und ein Glaubensbekenntnis predigen. Sie nehmen an, dass das in Ordnung sei, dass das alles sei, was man zu tun hat. Doch welcher Fehler ist das. Das ist ein schrecklicher Fehler, das zu meinen.

<sup>27</sup> Es gibt nur ein Glaubensbekenntnis in der Bibel: das ist Christus. Wir müssen nur Ihn kennen, das ist Leben zu haben. Außerhalb davon gibt es keinen Weg zum Leben, außerhalb davon, Christus durch dein persönliches Erlebnis mit Ihm zu kennen, und nicht durch einen Gemeindebeitritt oder Aufsagen eines Glaubensbekenntnisses. Und wenn wir es nur auf diesen flachen Stand bringen, deshalb haben wir betrunkene Neujahrspartys von sogenannten Christen. Deshalb haben wir Weihnachtsfeiern, Neujahrsfeiern und Feiern von anderen heiligen Tagen und so weiter.

<sup>28</sup> Der Grund, warum die Leute das tun, ist, weil das alles ist, was sie zu tun wissen. Nun sicherlich, wenn es da etwas gibt, was die Leute veranlasst, dass sie an jenem Tag etwas tun möchten, dann sollte es da etwas Echtes geben, was man tun kann. Da gibt es irgendwo etwas, was das Rechte ist, wenn das das

Verkehrte ist. Denn es muss etwas Rechtes zu jedem Verkehrten geben, sonst wäre es ja richtig. So muss es da ein Pro und ein Kontra geben, negativ und positiv.

Es muss einen echten Dollar geben, von dem ein gefälschter Dollar gemacht ist, sonst wäre der gefälschte Dollar ja der echte Dollar. Und wenn wir eine Denomination sehen oder eine Gruppe von Menschen, welche nach etwas hungert, und sie gehen in die Gemeinde und sie treten der Gemeinde bei, das zeigt, dass es da etwas gibt, nach was sie hungern.

Die menschliche Seele schreit nach etwas aus. Sie weiß, dass es etwas gibt, was sie hierher gebracht hat. Sie weiß, dass es etwas gibt, was sich jenseits von hier befindet. Sie wissen, dass sie heraus aus der Nacht kommen und zurück in die Nacht hinein gehen. Und sie möchten wissen, woher sie kommen und wohin sie gehen. Nun, wenn jener Hunger darin ist, kannst du es nie dadurch bekommen, dass du deine Gesinnung entleerst.

<sup>29</sup>Wisst ihr, jemand war in jener Versammlung hier vor einiger Zeit. Jemand sagte: „Lasst jetzt einfach eure Gesinnung leer werden. Schaut einfach geradewegs zum Himmel. Lasst eure Gesinnung leer

werden. Ihr werdet eine Erfahrung machen.“ Und kein Zweifel, das werden sie auch. Das stimmt.

Du wirst eine Erfahrung machen, doch was für eine Erfahrung! Seht ihr, wenn du das tust, öffnest du nur deine Seele für Satan. Er wird dir etwas geben, das ist wahr. Doch ich denke, eine Person, die zu Christus kommt, sollte mit der ganzen Intelligenz kommen, die sie hat, und wenn sie zu Ihm kommt in ihrer Gesinnung jede Verheißung der Schrift bewegen. Halte deine Gesinnung wach, wenn du zu Christus kommst! Lasse sie nicht leer werden! Der Teufel wird dich alles tun lassen. Seht, sie werden dir ein Gefühlserlebnis geben. Er kann das auch tun. Aber du möchtest ein Erlebnis, etwas, was die Bibel lehrt, etwas, was real ist.

<sup>30</sup> Dann gehen sie weg und bilden sich ein: „Ach, ein kleiner Nerv hat gezittert. Ich habe ein Licht vor mir gesehen“, oder irgend etwas Ähnliches. „Ich habe es bekommen.“ Und sie leben kein Bisschen anders. Sie gehen genauso wieder hinaus.

Viele von ihnen kommen daher und sagen: „Ja, ich sage dieses Glaubensbekenntnis auf. Ich glaube, dass ich jetzt in Ordnung bin.“ Nun, du bildest dir ein, dass du in Ordnung wärest. Du denkst nur, dass du es bist.

Nun, wenn sie dieses tun, dann kommen sie und treten dieser Gemeinde bei und nehmen an, dass sie das tun, was richtig sei. Und von vielen wird nur verlangt, dass sie ein Glaubensbekenntnis nehmen, nach dem sie leben, ein wenig Wasser auf sie gespritzt wird und sie zu Gemeindemitgliedern gemacht werden. Und dann wären sie in Ordnung. Solche Leute gehen dahin - ehrliche, gute Menschen - und nehmen an, dass sie auf dem Weg zum Himmel wären.

<sup>31</sup> Nun, das ist, wo das Problem kommt. Ehrlich denkende Menschen glauben, dass wenn sie in einen bestimmten Stand oder einen bestimmten Ort gebracht wurden, oder ein bestimmtes Versprechen oder so etwas gemacht haben, dass das alles sei, was Gott fordert - ein Gebot zu halten oder nach den zehn Geboten zu leben oder irgend so etwas, eine gute Tat tun, soziale Arbeit, den Nachbarn etwas geben. Sie bilden sich ein, dass das Religion wäre und das alles sei, was sie zu tun haben. Doch wie verkehrt das ist!

<sup>32</sup> Nun, wir leben später, als wir denken. Jahr um Jahr komme ich nach Phoenix und in andere Orte und frage mich, ob wir wohl noch hier sein werden im nächsten Jahr. Ich frage mich dann, wenn ich wieder gehe: War ich aufrichtig? Habe ich alles ausgegeben,

so klar wie ich nur konnte? Herr, habe ich Deinen Anweisungen gefolgt? Habe ich eine Sache im Gegensatz zu Deinem Wort gesagt oder habe ich jedes Wort genau mit Deinem Wort gehalten? Denn diese selben Menschen werden bei mir im Gericht stehen und ich werde Rechenschaft ablegen müssen für das, was ich gesagt habe, als ich an diesem bestimmten Ort war, wo es ist.

Doch diese Prediger bilden sich ein, glaube ich, nach so viel Ausbildung und Verleihung eines Titels, und sie lernen ein Glaubensbekenntnis einer Gemeinde und gehen zurück und nehmen die Stelle eines Pastors ein, glaube ich, mit Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, so aufrichtig, wie man nur sein kann... Doch Aufrichtigkeit ist es nicht, was es wahr macht. Das ist noch überhaupt keine Wahrheit.

<sup>33</sup> Ich bin gestanden... und es ist noch nicht lange her, in Indien, und habe sie mit einem Götzen gesehen, mit Klunkern in den Ohren, welche Tausende von Dollar wert waren, und ein schrecklich aussehendes Gesicht darauf mit großen Augen, und habe die Priester heiliges Wasser über einen Mann gießen sehen, mit seinem Leib ganz voller Angelhaken mit kleinen Wasserbällen von sich hängend. Und ich habe gesehen, wie sie durch einen Feuergraben gehen, ungefähr dreißig Yards lang, vielleicht zehn

Fuß breit und einige Fuß tief, nur weiße Feuerglut, und habe gesehen die Menschen in all dieser Qual... Mit ihren Lippen, wenn sie gelogen hatten oder irgend so etwas, um Buße zu tun, streckten sie seine Zunge heraus und nähten sie mit seiner Nase zusammen und steckten Nadeln durch seine Oberlippe, brachten sie heraus durch seine Stirn hier und steckten es so heraus, alle Arten von furchtbaren Dingen. Und die Priester gossen heiliges Wasser auf ihn... Und sie töteten eine Ziege dann, um ein Blutopfer zu bringen, gingen durch jenes Feuer und bildeten sich ein, dass sie den Willen Gottes täten. Und sie sind aufrichtig! Sie sind aufrichtig!

<sup>34</sup> Unten in Afrika habe ich gesehen, wie sie kleine Kinder nehmen, einfach kleine dicke schwarze Babys, die Zaubermänner nehmen die kleinen Kerle, nehmen das Messer und schneiden sie und reiben jenen Tintensaft in ihre Gesichter und verunstalten sie und sie beschneiden die kleinen Mädchen und so weiter, um Jungfrauen aus ihnen zu machen und alle Arten von absonderlichem Benehmen - in der tiefsten Aufrichtigkeit. Sicherlich tun sie das. Sie fallen vor Götzen nieder und geben sogar ihr Leben in tiefster Aufrichtigkeit. Doch Aufrichtigkeit bringt es nicht. Sie bilden sich ein, dass es richtig wäre. Sie denken nur, es wäre richtig.

Wir schauen auf sie herab und denken, sie sollten anders belehrt werden. Aber wir in Amerika sind genauso schlimm und vielleicht noch schlimmer. Es ist wahr. Wir bilden uns etwas ein. Wir nehmen es für selbstverständlich. Wir erkünnen uns überall ohne die wirkliche Vollmacht, es zu tun. Es gibt keine Vollmacht in der Bibel für einen Christen zu trinken, spielen, lügen, zechen.

Die Leute treten diesen Gemeinden bei und machen gerade genauso weiter. Sie treten diesen Gemeinden bei, Frauen schneiden ihre Haare, tragen kurze Hosen, rauchen Zigaretten. Sicher. Machen gerade weiter. Sie denken, das wäre in Ordnung. Sie bilden sich ein, es wäre in Ordnung. Aber es ist nicht in Ordnung. Es ist nicht in Ordnung. Millionen Meilen weit ist es nicht richtig. Gottes Wort unterstützt es nicht. Es ist im Gegensatz dazu. Aber sie bilden sich ein, es wäre in Ordnung.

<sup>35</sup> Irgendwo hier an der Westküste... Nun, dies ist jetzt nicht bei den Prebyterianern. Dies sind die Pfingstler in einer großen feinen Gemeinde, wunderbaren Organisation. Aber sie sind so weit vom Wort weg gekommen! Diese Frau hat langes Haar getragen. Sie hat es in einem kleinen Kreis hinten am Kopf hinauf gesteckt. Und sie kamen zu ihr und sagten: „Hey, dein Reifen hinten hat einen Platten“, und alle

machten sich über sie lustig. Sogar der Pastor sagte ihr, sie sollte ihr Haar schneiden lassen, weil sie anders war. Sie fragte mich und sagte: „Bruder Branham, was ist damit?“ „Er hat dir etwas Verkehrtes gesagt!“

<sup>36</sup> Unsere pfingstlichen Schwestern tun dasselbe wie die Welt. Jemand sagte kürzlich: „Bruder Branham, die Leute halten dich für einen Propheten. Warum in der Welt lehrst du jene Leute nicht, wie sie geistliche Gaben bekommen? Lasse doch weg, wie sich die Frauen anziehen und die Männer benehmen sollen. Lasse das weg! Es geht dich nichts an, es zu sagen. Lehre sie große, tiefe, geistliche Dinge!“

Ich sagte: „Wie kann ich ihnen Algebra lehren, wenn sie nicht das ABC kennen?“ Wie kann man ihnen eine Hochschulausbildung geben und sie sind noch nicht einmal aus dem Kindergarten heraus? Sie haben nicht einmal den normalen Anstand, sich sauber zu machen und wie Christen zu benehmen, wie Christen anzuziehen und wie Christen zu leben, und dann über geistliche Gaben reden? Kommt heraus aus dem Kindergarten! Sie bilden sich ein, das wäre in Ordnung, aber es ist verkehrt.

<sup>37</sup> Ihr solltet es nicht tun. Eure Mütter haben es nicht getan, die vor Jahren in Pfingsten waren. Aber sie tun es. Und ihr Männer, wie steht ihr, die ihr eure Frauen

das tun lässt? Ihr seid immer noch im Kindergarten. Seht, das stimmt. Ihr bildet euch ein, es wäre in Ordnung, aber es ist es nicht. Ihr sagt: „Ach, meine Frau tut doch dies und das.“ Du bist das Haupt des Hauses. Gott hat so gesagt.

Du nimmst an, es wäre in Ordnung, weil es alle anderen tun. Es macht mir nichts aus, was alle anderen tun. Es kommt darauf an, was Gottes Wort sagt. Das ist, was Wahrheit ist.

<sup>38</sup> Du bildest dir es nur ein. Du sagst: „Nun, ich nehme an, es ist in Ordnung. Der Pastor...“

Es macht mir nichts aus, was der Pastor sagt. Das Wort ist richtig. Das Wort ist es, was richtig ist. Seht, bilde es dir nicht ein! Du wirst in Probleme kommen. Mache nur, was das Wort sagt. Jawohl! Die Leute machen einfach auf dieselbe Art weiter, aber sie nehmen an, es sei richtig, wo es doch nicht so ist.

<sup>39</sup> Man sagt: „Ach, Er ist zu gut. Er ist doch zu gut, dass Er es tun würde. Gott ist doch so gut.“

Ich glaube das. Ich glaube, Gott ist gut. Ein Junge im Teenager-Alter sagte vor kurzem in unserer Stadt: „Weißt du was?“ Er sagte: „Gott ist so gut, Bruder Branham.“ Er sagte: „Weißt du, Gott ist so gut, Er lässt mich einfach alles tun.“ Er sagte: „Es macht Ihm

nichts aus. Er hat nichts dagegen, weil Er einfach so gut zu mir ist." Unsinn!

Gott ist ein guter Gott. Wir hören so viel über Ihn, dass Er ein guter Gott wäre, und ich glaube, Er ist ein guter Gott. Das stimmt. Er ist ein guter Gott. Doch wenn Er ein guter Gott ist, muss Er auch ein gerechter Gott sein. Er kann uns nicht ein Gebot geben, um dann etwas anderes zu tun; und wir gehorchen nicht und erwarten, dem Gericht zu entkommen. Er ist auch ein Gott des Zornes, ein Gott des Gerichts. Das macht Ihn zu einem guten Gott, weil Er Sein Wort hält. Er wacht darüber.

<sup>40</sup>So können wir nicht erwarten, diese verkehrten Dinge zu tun, die wir tun, und damit durchkommen. Nein. Er ist gut; das ist wahr. Ich möchte nicht, dass ihr mich falsch versteht. Sondern Gott ist ein guter Gott. Das stimmt ganz genau. Aber denkt daran, die einzige Weise, wie Er gut sein kann, ist gerecht zu sein. Und wenn Er gerecht ist, muss Er Seine eigenen Gebote halten. Und wenn Er Seine Gebote hält, ist es für Christen verkehrt, die Welt zu dulden. Es ist verkehrt. Wir sollten es nicht tun. Wir müssen eine andere Person sein.

Und wir sind nur vermessen und bilden es uns ein ohne wirkliche Vollmacht. Gottes Wort gibt uns die

Vollmacht, und das ist die Vollmacht, auf der wir stehen sollten: was Gott gesagt hat.

<sup>41</sup> Hier hat Israel sich eingebildet, dass sie in Ordnung wären. Er ist ein guter Gott gewesen, wo ich gerade im 4. Mose gelesen habe. Er ist ein guter Gott gewesen. Er ist nach Ägypten herab gekommen und hat sie aus der Gefangenschaft gebracht. Sicher, Er war ein guter Gott. „Ja, Er hat sogar das Manna aus dem Himmel auf uns regnen lassen.“ Guter Gott, sicherlich. Es war sehr gut.

Aber dann als es zu einer Zeit kam, dass Sein Wort erfüllt werden musste, als es zu Kadesch-Barnea kam und die Kundschafter mit dem Beweis des jenseitigen Landes zurück kamen, dann nahmen sie an, dass es in Ordnung wäre, wenn sie das umgehen. Gott war zornig auf sie.

Und Mose sagte: „Geht nicht dort hoch zu den Amalekitern, denn ihr habt nicht erfüllt, was Gott uns zu tun gesagt hat.“

Seht, das Gebot war: „Ich habe euch dieses Land gegeben. Geht und nehmt es ein!“ Und sie kamen mit dem Beweis davon zurück, doch sie haben es angezweifelt. Sie wollten zurückgehen und wollten lieber nach Ägypten zurückgehen, als weiterzugehen und es einzunehmen, weil sie sich fürchteten.

<sup>42</sup> So viele Leute heute fürchten sich, dass jemand, dein Nachbar, etwas gegen dich sagen wird. Viele Male fürchtet sich der Pastor etwas zu sagen, aus dem Evangelium. „Ich fürchte, es könnte jemanden in seinen Gefühlen verletzen.“ Sie sollten verletzt werden! Es sollte verletzen!

Manchmal fürchten sich die Frauen und sagen: „Bruder Branham...“ So wie diese arme Seele, sie sagte: „Ich fürchte mich, wenn ich mein Haar nicht abschneide, dass mein Mann und die anderen Frauen...“

<sup>43</sup> Nun, Bruder, bilde dir diese Dinge nicht ein! Nimm das Wort Gottes dafür! Weißt du, dass du eine Seele hast, die errettet werden muss? Erkennst du, dass der Tod diese Seele nicht verändert? Der Tod verändert nichts als nur ihre Wohnstätte, wo sie auch immer ist, wenn sie dich verlässt.

Wir gehen in ein Leichenhaus, es tut uns leid um die Person, die tot ist. Manchmal möchten wir an die besten Dinge denken, die wir von ihnen denken können. Das stimmt. Doch Jesus sagte so streng: „Außer ein Mensch wird wiedergeboren, sonst wird er in keiner Weise eingehen.“ Also gibt es keine halbe Linie. Du bildest dir ein, dass er in den Himmel gekommen ist, aber gemäß dem Wort ist er es nicht. Seht, ihr vermutet nur, dass er es ist.

<sup>44</sup>„Ach, er war ein gutes Gemeindemitglied. Er hat Gutes für die Nachbarn getan.“ Das ist fein. Wir glauben das. Das ist gut. Ich habe nichts gegen diesen Teil zu sagen.

Aber habt ihr erkannt, was die Leute aus dem verheißenen Land heraus gehalten hat? Sie waren Grenzlinien-Gläubige. Sie gingen so weit, aber wollten nicht noch weiter gehen. So tun es auch die Männer und Frauen, Leute von heute. Sie werden so weit mit Gott gehen. Sie sagen: „Ja, ich glaube. Ich wurde getauft. Ich tue dies, das oder jenes, alle Regeln, welche die Gemeinde auferlegt hat.“ Doch wenn es dazu kommt, alles Christus zu unterwerfen, dein Leben und alles... Das ist, wo der Haken liegt.

Das ist, was die Leute sagen lässt: „Ach, ich schaue auf die übrigen von ihnen.“ Und hier zu euch älteren Christen, zu den jüngeren: Die jüngeren Frauen schauen auf die älteren Frauen, die jüngeren Männer schauen auf die älteren Männer, und sehen die Weise, wie ihr euch benehmt, zu sehen, was ihr tut. Und sie bilden sich ein, dass sie in Ordnung wären, weil du dich auf diese Art benimmst.

<sup>45</sup>Nun, wenn die Pfingstgemeinde wirklich mit ihrem Standard leben würde, wenn sie leben würde, was sie beansprucht zu haben, dann würde die Welt danach dürsten. Doch wenn sie die Pfingstgemeinde

sehen, wie sie mit so vielen Dingen nachlässt, wie die Welt sie auch hat, dann nehmen sie an, dass sie gerade genauso gut sind wie du. Das stimmt. Das stimmt. Sie haben ein Recht dazu. Seht, doch wir müssen davon loskommen. Wir können es uns nicht einbilden. Wir müssen in Übereinstimmung mit dem Wort kommen.

Ihr seht nun, es ist fast etwas Unmögliches, die Leute zum Beten, Fasten, den Herrn anrufen zu bekommen. Es scheint so, dass die Gemeinde in diesen letzten Tagen so schläfrig, faul, so kläglich geworden ist. Und ich komme nicht gerne und bringe nur Aufregung; zu predigen und diese Dinge zu sagen. Aber, Bruder, Schwester, das ist die Wahrheit! Ich kann es einfach nicht zurückhalten. Es ist das Evangelium und es muss gepredigt werden. Es muss als ein Zeuge gepredigt werden. Es ist wahr. So denke ich, dass wir uns einfach zu viel einbilden.

<sup>46</sup>Wir bilden uns etwas ein, weil wir ein Erlebnis hatten: „Vor fünf Jahren, Bruder Branham, ging ich eines Tages die Straße hinab und der Heilige Geist hat mich gerade gesegnet. Und ich lief die Straße hinab. Und ich dachte: ‘Herr, du musst mich irgend wohin nehmen, weil ich mich auf der Straße komisch benehmen werde.’”

Vielleicht warst du in der Gemeinde, und du hast ein Erlebnis gehabt. Du hast in Zungen geredet und so etwas: „Ach, das war in Ordnung. Ich kann jetzt vorwärts gehen... Und in Ordnung, ich sehe die übrigen von ihnen dieses auch tun.“ Du bildest dir das nur ein!

<sup>47</sup> Israel hatte jene Erlebnisse. Israel war aus Ägypten heraus gekommen. Israel, welches Zeichen und Wunder gesehen hatte, die ganze Zeit Wunder auf ihrem Weg. Sie waren durch das Rote Meer gegangen wie auf trockenem Land. Sie hatten jeden Abend Manna aus dem Himmel fallen sehen. Sie waren Zeugen der Segnungen Gottes auf ihrem Leben. Aber dann versagten sie, einer von Gottes Verheißungen zu gehorchen, und was geschah? Der Segen wurde von ihnen abgeschnitten. Und sie nahmen an, weil Gott so gut gewesen war, dass Er einfach weitermachte, gut zu ihnen zu sein. Doch Gott kann das nicht tun.

<sup>48</sup> Ich denke, wir sind an diese Stelle gekommen. Wir sind zu einem Kadesch-Barnea gekommen, wo Gott für die Gemeinde das Thema gegeben hat, um nach einem Innehalten aufzurufen: zurück zum Gebetsleben, zurück zu einer Hingabe, zurück an die Stelle, wo wir uns geweiht haben, weg von den Dingen der Welt und weg von unseren kleinen

Differenzen unter uns; und zurück zu Gott kommen, in brüderlicher Liebe und Demut und wieder zurück zur Kraft Gottes.

Seht, wir nehmen nur an, dass wir richtig laufen, weil Gott segnet. Er hatte Israel wahrscheinlich am selben Tag gesegnet, als sie sich weigerten, hinauf zu gehen und das verheißene Land einzunehmen. Am selben Tag, als sie den Kundschaftern nicht glaubten, fiel das Manna an jenem Abend genauso. Aber sie waren völlig außerhalb des Willens des Herrn. Sie konnten keine weitere Schlacht gewinnen, bis sie zurückkommen und mit Gott die Dinge in Ordnung bringen würden. Nun, ich denke, es ist Zeit für die Gemeinde, dass sie wieder zu Gott zurück kehrt. Kommt zurück und fangt so an, wie es sein sollte, damit wir auf unserer Reise weiterkommen können.

<sup>49</sup>Doch sie wussten, Gott war ein guter Gott. Er war voller Barmherzigkeit. Er war ihnen barmherzig, hatte ihnen Seine Herrlichkeit gezeigt, wie sogar ihre Schuhe nicht ausgetragen wurden und ihre Kleidung sich nicht abnutzte. Und Manna fiel jede Nacht vom Himmel. Sie sahen Zeichen und Wunder der Gegenwart Gottes mit sich die ganze Zeit. Dennoch bildeten sie sich ein, dass weil Gott das getan hatte,

sie dort hoch gehen könnten und jenen Berg einnehmen.

Hier ist es. Wenn wir geistliche Gaben in der Gemeinde möchten, wenn wir die Kraft Gottes möchten, und die wirkliche Kraft Gottes... Nun, ich sage dir, Bruder, Schwester: Man kann so leicht damit verführt werden, mit Gefühlserlebnissen und solchen Dingen. Der Teufel kann beinahe jedes Gefühlserlebnis nachahmen, das Gott hat.

Aber ihr seht, unsere Gemeinde bewegt sich nicht so, wie sie sich bewegen sollte. Wir wissen, dass da etwas verkehrt ist. Und dann wissen wir, dass Gott nicht mit uns sein wird, bis wir in Ordnung gebracht haben, was es auch immer ist. So ist es Zeit, sich zu prüfen, die Dinge zu sehen, die wir tun sollten und was wir nicht tun sollten, und dann bereit zu werden und vorwärts zu gehen. Es ist in Ordnung.

<sup>50</sup> Simson... Nun, Simson war ein großer Mann. Er wurde als ein Nasiräer für den Herrn geboren. Er hatte seine sieben Haarlocken um seine Schultern hängen. Er bewies durch sein Zeichen, dass er ein Nasiräer für den Herrn war. Und Gott war gut, obwohl er von seinen Eltern weglief und hinab ging und anfang, mit einer Philisterfrau zu gehen. Und das war gegen die Tradition oder gegen Israel, überhaupt mit einer Philisterin herum zu spielen. Doch hier ging er

dort hinab. Gott trug ihn einfach weiter in Barmherzigkeit; er war in Ordnung.

Und dann versuchte sie, sein Geheimnis aus ihm heraus zu locken. Anstatt dass er ihr gerade heraus sagte, so etwas nicht zu tun, dass er ein Nasiräer für den Herrn sei und er es ihr nicht sagen würde, sagte er ihr: „Binde meine Hände“, lügte sie an. Seht, und Gott vergab seine Lüge. Und er hat die Fesseln zerrissen und so ging es weiter. Bis schließlich er sich eines Tages einbildete, dass er einfach alles tun könnte, was er wollte, und damit durchkommen.

<sup>51</sup> Das ist das Problem, Brüder: Sich einbilden, dass wir einfach alles tun könnten, und damit durchkommen. „Wir sind Pfingstler, wir können doch alles tun und damit durchkommen.“ Das kannst du nicht. Du kannst es nicht. Wir können nicht gerade so weitermachen, weil wir eine große Organisation sind. Dank dem Herrn dafür, für eine große Organisation. Das ist zu schätzen.

Aber wir können nicht gerade so weitermachen und sagen: „Wir haben mehr Mitglieder als die anderen, und deshalb ist der nicht im Rennen, und wir können gerade so weitermachen. Ich sage euch, wir werden mit dem aufhören und mit jenem aufhören. Und ich denke, ach, ich denke, das ist altmodisch. Ich denke nicht, dass wir diese Gebetsversammlungen haben

müssen und all dieses. Ich denke, wir brauchen das nicht.”

Du bildest dir das nur ein. Ich sage euch wiederum, anstatt Predigen, so viele unserer Studenten her zu bringen und sie so voller Theologie zu stopfen und solchen Dingen, ich denke, es wäre besser, sie in einen Obersaal zu bringen, wie sie ihn vor langer Zeit hatten, damit sie ein Erlebnis hätten.

<sup>52</sup>Hudson Taylor sagte einmal, der große Missionar für Indien... Ein junger Inder wurde bekehrt. Er wurde mit dem Geist Gottes erfüllt. Er sagte, dass sein Gesicht wie ein Licht schien. Und er kam herein und sagte: „Herr Taylor, jetzt glaube ich, dass ich zur Schule gehen werde und die vier Jahre nachhole, die ich in der Hochschule versäumt habe.” Er sagte: „Dann, denke ich, werde ich studieren und meinen Magistertitel bekommen, und in ein paar Jahren werde ich dann hinausgehen können und das Evangelium predigen.”

Herr Taylor, der berühmte Christ, der er war, sagte: „Sohn, geh mit dem, was du hast, jetzt!” Das ist es. Er sagte: „Fange damit an, Licht zu verbreiten, wenn die Kerze brennt; nicht erst, wenn sie halb abgebrannt ist.” Das stimmt. Erzähle, was du weißt!

Wenn du kein Erlebnis gehabt hast, kannst du auch nichts erzählen. Aber was wir benötigen, ist, zu Gott zurück zu kehren. Das ist wahr. Seht, wir müssen zu jenem Erlebnis wieder zurück kehren, zu dem, was uns innen und außen ganz reinigt. Wenn das Innere in Ordnung kommt, wird das Äußere dem folgen... Es wird automatisch geschehen. Jawohl.

<sup>53</sup> Simson sagte: „Ach, ich werde einfach aufstehen und mich schütteln, so wie ich es immer getan habe. Und dann, wenn ich es tue, wird Gott da sein. Ich nehme einfach an, dass Er da ist.“ Aber er stellte fest, dass Er weg gegangen war.

Wisst ihr was? Ich glaube, dass die Gemeinde wieder zurück zur Heiligkeit kommen sollte. Wir sollten zurück kehren zur rechten Lebensweise. Seht, wir nehmen an, weil wir den Geist empfangen haben, weil wir im Geist getanzt haben, weil wir diese Dinge getan haben, die wir getan haben, und Gott uns gesegnet hat, und wir die Heilungsversammlungen gesehen haben und die Erweckungen und so weiter, wir stellen uns einfach vor, dass das in Ordnung wäre.

„Nun, wenn wir das tun, werden wir es salonfähig machen, uns daran gewöhnen, weil wir ein großes Gebäude haben, wir haben eine schöne Denomination, wir haben all dieses. Wir haben die

höchste Klasse davon, die beste Gemeinde in dieser Stadt und all diese Dinge, bis wir sogar die Welt herein bringen können und sagen: 'Seht, unser Klavier, unsere Orgel und unser So-und-so ist genauso gut wie eures. Und unsere Bänke, unsere Sitze sind so gut wie eure. Unsere Prediger sind genauso hoch gebildet wie eure.'" Wir bilden uns ein, dass Gott immer noch mit uns ist, wenn Er es gar nicht ist. Seht, denkt doch daran!

<sup>54</sup>Wenn wir anfangen, die Zeichen und Wunder Gottes zu sehen, wir sehen die Kraft Gottes herab kommen, und dann sehen wir die Leute anders leben, putzen ihr Leben heraus, Streit, alle Launen, wütende Auseinandersetzungen, Aufregungen, miteinander kämpfen, Gemeindeglieder unordentlich - das stimmt - alle Arten von Sünde unter uns, Unglaube...

Jemand predigt das Wort Gottes und sagt: „Gott sagt, ihr müsst wiedergeboren werden. Wenn nicht, kannst du nicht einmal hinein kommen.“

„Damit bin ich nicht einverstanden!“ Und du sagst, du hättest den Heiligen Geist? Der Heilige Geist wird Sein eigenes Wort nicht verleugnen. Er muss bei diesem Wort bleiben, weil Er derjenige ist, der es gesprochen hat. Wenn ich etwas ausspreche und dann verleugne, was ich gesagt habe, gilt mein Wort nicht viel. Der Heilige Geist muss halten, was Er

gesagt hat. Und dieses Wort hier geschrieben ist das Wort des Heiligen Geistes. Ich glaube es. Das stimmt. Nun, wir stellen fest, dass Gott... Wir brauchen mehr Heiligkeit. Wir müssten völlig aufgeräumt werden, unsere Gemeinden.

<sup>55</sup> Simson dachte: „Ach, ich werde einfach dort hingehen und mit dieser Prostituierten leben und alles Mögliche. Dann erzählte sie mir schließlich, dieses zu tun, und ich bin schließlich damit durchgekommen. Und dann all dieses und... Oh, ich habe ihr wirklich die Wahrheit gesagt, dass es hieran liegt, worum es sich dreht. Es war nun einmal so, und ich denke, es wird schon in Ordnung sein. Ich nehme an, Er ist mit mir.“ Doch als er aufstand und sich schüttelte, stellte er fest, dass seine Kraft weg war.

Ich denke heute, Bruder, wenn wir umher auf unsere Gemeinden schauen, wie sie laufen, dann ist es Zeit, uns selber zu schütteln. Etwas ist verkehrt. Wir nehmen an, dass wir richtig laufen. Wir nehmen an, dass es uns gut geht.

<sup>56</sup> Wie ich mit einigen unserer Geschäftsleute, unseren Brüdern, kürzlich sprach. Ich sagte in einer bestimmten Versammlung, wo wir waren, über dem Meer... Und die Brüder waren dort und hatten eine Versammlung. Und sie erzählten, wie der Herr sie gesegnet hatte. Und wie sie ein klitzekleines

Geschäft an der Ecke hatten und ihr Leben Christus gaben und jetzt hätten sie eine Flotte von Cadillacs.

So sagte ich zu den Brüdern, ich sagte: „Sagt das nicht. Das steht im Widerspruch. So haben es die ersten Pfingstler nicht getan. Sie sind losgeworden, was sie hatten, und gaben es den Armen.“ Doch jene Männer sind Geschäftsleute. Sie besitzen Fabriken und alles Mögliche. „Man muss ihnen etwas geben, was sie nicht kennen.“

<sup>57</sup> Das ist, was los ist mit der Gemeinde. Wir haben die hellen Lichter und alles Mögliche, und fast noch die Punker in der Gemeinde. Wir versuchen, uns mit der Welt zu vergleichen. Man kann das nie tun! Wir müssen die Welt auf den Boden der Gemeinde einladen, nicht hinaus gehen auf ihren Boden. Wir können uns nicht mit ihnen draußen vergleichen, aber wir haben etwas, was sie nicht haben. Das ist der Unterschied. Was wir ihnen zeigen möchten, ist Christus in unserem Leben, die Kraft des Heiligen Geistes, ihnen etwas zeigen, was sie nicht haben. Lasst sie auf unseren Boden kommen! Wenn sie Christus möchten, kommt auf diesen Boden!

Aber tut nicht wie sie und handelt nicht wie sie. Das ist verkehrt. Da machte Simson einen Fehler. Er ging von Palästina hinab ins Philisterland. Er kam weg von seinem eigenen Boden. Er stellte eines Tages fest,

als er annahm, dass Gott mit ihm war, dass Gott ihn verlassen hatte.

<sup>58</sup> Achan, nun, als er diesen kleinen <Gold->Barren und diesen babylonischen Mantel nahm, nun, er bildete sich ein, er wäre überhaupt nicht gesehen worden. „Ach, was ist denn das? Nur ein kleiner alter Mantel. Ich werde es hier darunter legen und vermutlich wird meine Familie sich lange daran erfreuen. Ich habe einen Barren. Wenn es für uns je einmal enger wird, dann habe ich einen Goldbarren. Niemand wird es sehen. Einfach die Sachen zusammenwickeln und es unter meine Jacke stecken und fort hier.“ Er bildete sich ein, es wäre in Ordnung. Einbildung! Aber Gottes Gebot war: „Nehmt nichts aus dieser verfluchten Stadt! Habt nichts bei euch, was verflucht ist!“

Wie können wir dann Zigaretten rauchen? Wie können Frauen ihr Haar schneiden, wenn Gott sagt, dass wenn sie es tun, es wäre verkehrt?<sup>2</sup> Wie könnt ihr diese kleinen alten Hosen tragen, von der Sorte, die sie tragen, wenn Gott gesagt hat, eine Frau, welche Kleidung anzieht, die zu einem Mann gehört, ist es ein Gräuel in Seinen Augen?<sup>3</sup> Gott verändert sich nicht. Wie können wir es tun? Es ist nur

---

2 1. Korinther 11,15

3 5. Mose 22,5

Einbildung, dass es in Ordnung wäre. Es ist nicht in Ordnung. Es ist nicht in Ordnung! Wenn unsere pfingstlichen Frauen so etwas tun, haltet ihr besser an und prüft euch, schüttelt euch selber, schaut zurück! Bildet euch so etwas nicht ein, denn ihr seid verkehrt, absolut verkehrt!

<sup>59</sup>Die Ägypter, als sie hinter Mose und den Israeliten her waren, sie sahen Mose gerade durch das Meer marschieren und dort hinüber gehen, alle Israeliten. Sie waren beschnitten und dem Herrn geweiht. Die Gebote Gottes waren mit ihnen, die Zeichen Gottes folgten ihnen. Sie gingen gerade durch das Meer. Es gab keinen Fehler. Die Ägypter standen da und schauten ihnen zu. „Ach“, sagten sie, „wenn sie es tun können, können wir es vermutlich auch.“

<sup>60</sup>Nun, wir schauen zurück und sehen die Pfingstgemeinde am Anfang. Wir denken an die Pfingstler vor dreißig, vierzig Jahren. Wir denken an die Pfingstler nach dem Konzil von Nizäa. Wir denken an jene in den frühen Zeitaltern von Irenäus, St. Martin, Columba, Justin, Polykarp, jene ganzen geheiligten Männer. Und wir fühlen das, wenn wir sie sehen, dass wir den selben Segen haben, den sie hatten. Also empfinden wir, dass wir doch genauso wie sie laufen können. Wir empfinden, dass wir dieselben Dinge tun können, die sie getan haben.

Doch wir können es nicht unter diesen Umständen tun, in diesen Zuständen, in denen die Gemeinde jetzt ist.

<sup>61</sup> Schaut, was jene Männer getan haben. Schaut, was jene Gemeinden getan haben, was für ein Opfer es war, was sie aufgeben mussten. Wie sie ihr Leben sogar für nichts hielten! Sie blieben auf ihrem Angesicht Tag und Nacht und beteten zu dem Herrn. Sie gingen, wohin sie konnten, und suchten nach jedem Spalt und jeder Ecke, wo sie hingehen konnten, um den Menschen Zeugnis vom Königreich Gottes abzulegen. Und heute erwarten wir einfach, dass der Pastor es in seiner Aktentasche bringt, oder der Evangelist, und: „Preis Gott, ich gehöre zur Gemeinde.“ Das ist es. „Ich bin ein Mitglied dort. Ich glaube an diese Gemeinde. Diese Gemeinde ist in Ordnung.“

Sicherlich, das Gebäude ist vielleicht in Ordnung. Sicher. Da ist vielleicht nichts verkehrt, keine Termiten, nichts darin. Aber was ist mit dem Gebäude, dem anderen Gebäude? Welche Art von Termiten befinden sich darin? Das ist es, was vielleicht das Problem verursacht. Die Termiten werden sich in die Seele hinein fressen. Oh, wie notwendig ist es, dass wir uns überprüfen und sehen,

ob es so ist, anstatt dass wir uns einbilden, wir wären in Ordnung. Jawohl!

<sup>62</sup> Dort dachten diese unbeschnittenen Ägypter, sie dachten: „Wir gehen einfach gerade durch das Meer wie die es taten“, und sie verloren ihr Leben.

Achan dachte: „Dieser kleine alte Barren, das macht doch nichts aus.“

„Die anderen von den Frauen schneiden ihr Haar. Ich mache dasselbe. Es macht doch nichts aus.“

Doch was geschah mit ihnen? Es hat überhaupt keine Freude für seine Familie gebracht. Es hat Tod gebracht für jeden einzelnen von ihnen. Und wenn wir mit irgendeinem Gebot Gottes Kompromisse machen, um den Leuten zu gefallen, töten wir die Sache gerade dann. Ein kleiner Barren, ein babylonischer Mantel hat die marschierende Armee aufgehalten. Bruder, eine Sache, die verkehrt ist, welche wir der Gemeinde zu tun erlauben, eine Sache, gegen die wir nicht angehen, damit die Leute in Ordnung kommen, wird den Marsch der Gemeinde aufhalten.

Sie bilden sich ein, es gehe weiter. Vielleicht dem Namen nach, vielleicht an Zahlen, doch das ist es nicht, was zählt. Seht, das ist es nicht, was zählt. Es ist Gott mit uns, Gott in uns, Gott durch uns bewegend, Sein Wort lebendig in uns.

<sup>63</sup> Bilde dir nicht ein, dass du das wüsstest. Beachte die Weise, wie es dich leben lässt, die Einstellung, welche du gegenüber Sünde hast, wie alles... Nun, denke an einen heiligen Gott! Hast du schon einmal daran gedacht, dass du vor diesem Einen in Seiner Gegenwart stehen wirst und Rechenschaft ablegst für dieses Wort und für Christus? Wie Gott so heilig ist, der dort in der Ewigkeit sitzt, dass zehn Millionen Sonnen schwarze Punkte vor Ihm wären? So heilig, dass sogar die Engel schmutzig aussehen bei Seinem Anblick? Engel vor Ihm sind schmutzig.

Erwartest du, dass du und ich mit Seinem Wort und dem Blut Seines Sohnes, welches uns von Sünde reinigt, wenn wir über Seine Gebote hinweg gehen und in die Welt hinaus gehen, erwartest du dann, dort ohne Flecken zu stehen, wo du es doch besser gewusst hast?

<sup>64</sup> Die Gemeinde sollte besser in Ordnung gebracht werden. Wir wollen uns dieses nicht einbilden, weil wir zahlreicher sind als wir einmal waren und weil wir finanziell besser stehen als wir einmal standen. Wir haben bessere Gebäude als wir einmal hatten, wir ziehen bessere Kleidung an als wir einmal angezogen haben, wir haben bessere Autos als wir einmal hatten. Aber, o Bruder, ich frage mich wegen Christus, wie sehr Er mit uns ist? Seht, das ist es. Wir

bilden es uns nur ein. Jawohl. Der Unbeschnittene konnte es nicht schaffen. Das stimmt. Sie ertranken im Meer.

In den Tagen Noahs, als Noah jenes große Schiff baute, das die Flut überstehen sollte... Nun, kein Zweifel, dass viele der Gemeindeglieder jenes Tages sagten: „Ach, dieser Fanatiker! Was ist schon, wenn es doch geschieht? Was ist schon, wenn es doch geschieht? Was ist, wenn da doch ein Sturm kommt? Dann gehen wir in unser Schiff und fahren los. Unser Schiff ist genauso gut wie deren Schiff. Unser Schiff wird genauso schwimmen wie ihres, ob es von Gott konstruiert ist oder nicht.“

<sup>65</sup>Das tun die Leute auch heute. Sie sagen: „Ich gehöre zu dieser Gemeinde. Ich bin dort beigetreten. Die sind so gut wie die anderen auch.“

Nun, Bruder, wenn wir nicht auf dem Wort sind und das Wort nicht in uns ist, bilden wir uns nur ein, wir wären in Ordnung. Ihr erinnert euch, als die Flut kam, ist nur das von Gott konstruierte Schiff geschwommen. Sie nahmen an, dass sie in Ordnung wären. Aber annehmen, man wäre richtig, und richtig zu sein, ist ein Unterschied.

Du sagst: „Bruder Branham, du treibst uns hier aber doch ganz schön in die Enge, oder?“

Nein. Ich möchte euch nur etwas zeigen und vor euch legen. Seht, dann kommen wir gleich zu dem Ausweg. Jawohl.

Du sagst: „Ach, Noah...” Jemand wird sagen: „Ach, hier. Ich kenne Hänschen Müller dort unten an der Ecke. Ach, er hat doch ein Schiff, mit dem wir auf jedem Strom fahren können.”

Aber seht ihr, es war nicht von Gott konstruiert. Es war nicht mit dem Goferholz gebaut und in der Weise, wie Gott es konstruiert hat.

<sup>66</sup>Du sagst: „Ich habe eine Gemeinde, Bruder Branham. Oh, wir gehören zu der größten Denomination in dieser Stadt. Wir haben die größte Gemeinde, die es hier herum gibt, und wir haben die am besten gekleidete Gruppe. Der Bürgermeister kommt in unsere Gemeinde und die Offiziellen kommen in unsere Gemeinde. Das haben wir alles.”

Doch wenn es nicht von Gott gebaut ist, wird es nicht bestehen. Keine Denomination, außer sie ist durch Gottes Bauplan hier gebaut, wird bestehen. Das stimmt. Es muss so kommen, wie Gott gesagt hat, sie zu bauen. Es kann in keiner anderen Weise kommen, nicht durch Glaubensbekenntnis, nicht durch Beitritt, nicht durch dieses, nicht durch Gefühlserlebnis. Es muss durch den Weg des

Kreuzes kommen, muss durch den Weg des Blutes kommen. Es muss kommen und gefüllt sein mit dem Heiligen Geist. Es muss Material des Heiligen Geistes sein, und Material des Heiligen Geistes macht Menschen mit Heiligem Geist.

<sup>67</sup>Ein Schiff mit Zypressenholz macht ein Zypressenschiff, Pappelholz macht es zu einem Pappelschiff. Seht ihr, was ich meine? Und weltliches Material macht eine weltliche Gemeinde. Ein Material des Heiligen Geistes macht eine Heilig-Geist-Gemeinde.

„Was ist diese Heilig-Geist-Gemeinde, Bruder Branham? Was tut sie? Wie handelt sie?“ Wir werden das gleich herausfinden. Seht, in Ordnung. Konstruiert... Dasselbe wie jetzt, sie versuchen zu glauben. So viele heute... So viele durch die Zeitalter hindurch sprachen über... Es gibt so viele verschiedene Wege, so viele Menschen erzählen dir von verschiedenen Wegen, es ist eine Verwirrung.

<sup>68</sup>Meine alte Mutter, die erst vor wenigen Monaten heimgegangen ist, als sie dort auf dem Bett lag, sagte sie: „Billy, ich gehe.“

Ich sagte: „Mutter, rede nicht so.“

Sie sagte: „Ich gehe. Ich möchte gehen und meine anderen Kinder sehen. Ich möchte Papa sehen. Ich gehe.“ Und sie schaute herüber...

Ich stand dort, ihr Ältester; hier stand meine Schwester, die Jüngste. Wir waren zehn: neun Jungen und ein Mädchen. Sie schaute und sie sagte: „Mein erster und meine letzte.“ Sie sagte: „Dolores, du bist mein einziges Mädchen. Du bist gut zu mir gewesen. Du bist gekommen und hast mir mit der Wäsche geholfen. Du hast mich geliebt und für mich gesorgt.“ Sie sagte: „Billy, du hast geschaut, dass ich nie hungrig wurde. Du hast meine Rechnungen bezahlt. Du hast mir einen Platz gegeben, wo ich leben konnte.“ Und sie sagte: „Du bist mein geistlicher Führer gewesen.“

<sup>69</sup> Und ich sagte: „Mutter, vor ein paar Jahren, als ich zu Christus als kleiner Junge kam, nachdem ich als Kind gerufen wurde“, ich sagte, „zuerst weil ich irisch war, dachte ich, ich gehe in die irische Gemeinde. Und sie sagten: ‘Wir sind die Gemeinde. Ganz gleich, was jemand anderer sagt, wir sind die Gemeinde.’ Und sagten: ‘Da muss man hinkommen, du musst da hinkommen. Dies ist die einzige Gemeinde.’“

Und ich sagte: „Dann dachte ich, ich gehe hinüber und besuche die Lutheraner. Die Lutheraner sagten: ‘Wir sind die Gemeinde. Wir sind das.’ Nun, eine

Gemeinde ist ein Leib von Menschen, herausgerufener Leib von Menschen. Ich dachte: 'Ja nun, welcher von ihnen ist jetzt der Leib? Welcher von ihnen ist nun wirklich die Gemeinde? Eine sagt, es sei dieser Weg, und die andere sagt, es sei jener Weg.' Ich ging zu den Methodisten. Sie haben diesen Weg, die Baptisten jenen Weg."

<sup>70</sup>Ich sagte: „Ich stellte fest, dass es ungefähr neunhundert verschiedene Gemeinden gibt, jede einzelne zieht auf diesen Weg und auf jenen Weg...“ Ich sagte: „Ich könnte darauf keinen Glauben basieren. Ich könnte es nicht tun, Mama. Deshalb habe ich keine von ihnen genommen. Sondern ich ging zurück und fand heraus, was die Anweisungen waren, welche Gott niedergelegt hatte, was die Anweisungen waren, was zu tun war. Und ich lehrte es ganz genau gleich wie die Apostel es lehrten, und ich habe dieselben Ergebnisse bekommen.“ Ich sagte: „Nun, das ist es. Das ist es. Ich habe Gottes Wort genommen und habe es einfach so ausgelegt.“

Und sie sagte: „Billy, darauf ruhe ich.“

<sup>71</sup>Und als das arme alte Ding gar nicht mehr sprechen konnte, sagte ich: „Mutter...“ Ich wollte ihre Seele Gott anbefehlen. Ich habe es bei meinem Vater getan, und ich wollte auch ihre Seele Gott

anbefehlen. Und sie lag dort, sie konnte nicht mehr sprechen.

Ich sagte: „Mutter, ich stehe hier noch. Merkst du es? Wenn du kannst, dann blinzele mit deinen Augen.“ Und sie blinzelte mit ihren Augen. Ich sagte: „Ich möchte dich jetzt etwas fragen, Mutter. Du bist jetzt nur ein paar Minuten davon weg.“ Ich sagte: „Ich möchte hier stehen und sehen, wie Jesus kommt und deine Seele nimmt.“ Und ich sagte: „Dann befehle ich sie Ihm an.“

Ich sagte: „Ich möchte dich etwas fragen, Mutter.“ Nun, ich habe meine Mutter vor ungefähr dreißig Jahren getauft, und sie wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt. Und sie war eine Christin, eine wirkliche Heilige Gottes.

Und ich sagte: „Mutter, bedeutet dir Jesus gerade hier, wo du vielleicht noch fünf Minuten zu leben hast - ist Jesus für dich gerade so lieblich wie Er für dich war an dem Tag, als du den Heiligen Geist empfangen hast?“ Ich sagte: „Mutter, ich möchte das für mich selbst wissen, damit ich es anderen erzählen kann. Ist Er gerade jetzt so lieblich <wie damals>? Du bist meine Mutter. Du würdest mir nichts Falsches sagen. Ich möchte wissen, wie du gerade jetzt fühlst. Ist Er gerade so lieblich wie Er war, als du Ihn damals vor dreißig Jahren aufgenommen hast? Wenn es so

ist, du kannst ja nicht sprechen, aber blinzele mit deinen Augen richtig schnell." Und sie blinzelte mit ihren Augen richtig schnell; die Tränen rollten ihre Wangen herunter. O Bruder.

Jawohl, das ist es. Dann bildest du dir nichts ein. Du weißt, wo du stehst. Das stimmt. Oh, bilde dir darüber doch nichts ein! Es gibt so viele verschiedene Wege. Bilde dir doch nichts ein! Sondern Gott hat eine Bestätigung Seiner Verheißung gegeben. Seht, wir brauchen uns darüber nichts einbilden. Gott hat es bestätigt.

<sup>72</sup>Nun, im 5. Mose 18,15-22 findet ihr, dass die Bibel das sagt: „Der Herr, dein Gott, wird einen Propheten wie mich erwecken.“ Mose spricht dort. „Wer auf diesen Propheten nicht hören wird, der wird aus dem Volk ausgestoßen werden.“ Dann fährt er fort und sagt: „Wenn ein Prophet unter euch sein wird oder einer, der es vorgibt zu sein, und was er sagt, trifft nicht ein, dann fürchtet ihn nicht. Er ist nicht richtig. Doch wenn der Herr zu ihm geredet hat, wird es eintreffen.“ Seht, so wird man es erkennen. Gott gibt uns Anweisungen, wie wir es erkennen, damit wir uns überhaupt nichts einbilden brauchen. Ihr dürft es nicht einfach nur meinen; du kannst ein Erlebnis machen, es zu erkennen. Jawohl.

<sup>73</sup>In Johannes 14,12 sagte jener Prophet, den der Herr erweckt hat - das war Christus Jesus, Sein Sohn - dieser gleiche Prophet sagte in Johannes 14,12: „Wer an Mich glaubt, wird auch die Werke tun, welche Ich tue.“ Bruder, da gibt es keine Einbildung darüber, kein Bisschen. Er sagte, dass ihr es tun werdet. In Markus 16,15-18 sagte Jesus: „Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben.“ Ihr braucht euch nichts einbilden. „Ich meine, ich bin richtig. Ich denke, ich bin richtig.“ Jesus sagte: „Diese Zeichen *werden* denen folgen, die glauben.“ Darüber gibt es keine Einbildung.

<sup>74</sup>Johannes der Täufer musste sich nichts einbilden und sagen: „Ich nehme an, vielleicht ist das der Christus. Ich bin nicht sicher. Nun, vielleicht ist er das, der dort steht. Ich nehme an, vielleicht ist er es.“ Er sagte das nicht. Er sagte: „Siehe, dort steht das Lamm Gottes!“ Er bildete es sich nicht ein, er wusste, es war so.

Warum? Gott hatte ihm in der Wüste gesagt: „Nun, darüber wirst du nicht getäuscht werden, Johannes. Dieses ist eine wichtige Sache. Du wirst die Dinge hier nicht durcheinander bringen.“

So ist es heute. Gott möchte, dass Seine Gemeinde weiß, was die Wahrheit ist. Wir möchten damit nicht durcheinander kommen. Bruder, du bekommst nicht

noch einen Versuch. Besser bist du in Ordnung, wenn das Schiff in dein Haus fährt, wenn Tod im Raum umher schwimmt. Du musst dir dessen sicher sein. Lasse es nicht darauf ankommen! Tue es nicht! Es ist verkehrt. Sei dir sicher, dass du richtig bist!

<sup>75</sup> Er sagte zu Johannes: „Auf wen du den Geist herab kommen siehst, das ist Er, der mit dem Heiligen Geist und Feuer taufen wird. Das ist Er. Das ist der Eine.“

Johannes sagte nicht: „Ich nehme es an.“ Er sagte: „Da ist Er.“ Oh, Gott! Das ist es. Er erkannte Ihn, er hat sich nichts eingebildet. Er wusste, das war der Sohn Gottes. Er wusste, das war das Lamm, welches die Sünde der Welt hinweg nehmen wird, weil es ihm geoffenbart war.

Und du wirst es nie besser wissen, bis es dir geoffenbart ist. Und wie kann Gott dir etwas offenbaren, was im Gegensatz zu Seinem Wort ist? Der einzige Weg, dass der Heilige Geist dir je Sich Selber offenbaren kann, ist, wenn Er Seine Verheißung gegenüber dir hält. „Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben. In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben, sie werden in neuen Zungen reden, Schlangen aufnehmen oder Tödliches trinken und es wird ihnen nicht schaden; Kranken die Hände auflegen und sie werden gesund... Dadurch

werden alle Menschen erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe füreinander habt.”

<sup>76</sup> Dies sind die Gebote. Dies sind die Dinge, die es zu beachten gilt. Die Früchte des Geistes: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Glaube, Güte, Sanftmut, Freundlichkeit, Geduld. Das sind die Früchte des Geistes. Das sind die Dinge, die Beweise; das ist die Bestätigung. So bestätigt es Gott. Er beweist es dir.

Was war der Unterschied zwischen Moab oben auf dem Berg mit sieben Altären und sieben Widdern und Israel unten im Tal mit sieben Altären und sieben Widdern? Beide hielten die Gebote Gottes, beide versuchten, es zu tun. Doch Gott bestätigte Israel.

Wie war es bei Kain, als er einen genauso schönen Altar machte, oder sogar schöner als der von Abel, und Früchte opferte. Er gab seinen Zehnten, er brachte sein Einkommen in das Haus des Herrn. Er kniete am Altar, er beugte sich. Er betete, er betete an, genauso aufrichtig wie jeder andere Mensch. Aber Gott bestätigte Abel, indem Er sein Opfer verzehrte.

<sup>77</sup> Auf dem Berg Karmel an jenem großen Tag, als vierhundert heidnische Priester dort am Haus der First Lady des Landes versammelt waren, als sie dort versammelt waren, um ihr Opfer zu bringen, riefen sie

den ganzen Tag lang, und es kam weder eine Stimme noch Feuer. Doch als Elia den Bullen darauf legte und die sieben Eimer Wasser auf ihn goss, bestätigte Gott, dass das die Wahrheit war.

Wenn du sagst, du wärest ein Gläubiger, bestätigt Gott es. Du musst dir nichts einbilden. Gott verzehrt es; du musst dir nichts einbilden. Das stimmt.

<sup>78</sup>Der kupferne Altar verzehrte das Opfer. Wenn das Opfer auf dem Altar lag und es nicht verzehrt worden war, hatte Gott es abgelehnt. Seht, es ist verzehrend.

Und du bist Gottes Opfer. Lege dich selber auf den Altar und sage: „Gott, nimm es gerade alles heraus aus mir! Leere mich aus, damit Du mich erfüllen und mich gebrauchen kannst.“ Das stimmt. Bilde es dir nicht ein; glaube es! Jawohl. Wenn du es nicht glaubst, wird Gott dein Opfer nicht annehmen.

<Dann> kannst <du> wie Johannes sagen: „Das ist Er. Er ist wahr. Ich weiß, Er ist es.“

<sup>79</sup>Nathanael ging zurück zu 5. Mose 18. Ihr findet es im 5. Mose 18,15, wenn ihr es aufschreiben möchtet. Er musste sich nichts einbilden. Als Philippus zu ihm herüber kam und sagte: „Komm und sieh. Wir haben den Messias gefunden.“

Nun seht ihr, Philippus war positiv. Er wusste, worüber er redete. Er sagte: „Wir haben den Messias

gefunden.“ Nicht: „Komm, wir wollen mal da hinüber gehen und sehen. Wir wollen mal zusammen darüber diskutieren und sehen, ob dies der Messias sein könnte. Du und ich wollen mal unsere Bücher nehmen und gehen und es herausfinden.“ Da gab es keine Diskussion bei ihm. Er vermutete nicht, es wäre der Messias; er wusste, dass es so war. Er wusste, es war so.

<sup>80</sup>Also Nathanael, ein guter Gelehrter, als er dort vor Jesus hinaufkam, sagte Jesus: „Siehe, ein Israelit, in welchem kein Falsch ist.“ Da war es mit seiner Vermutung fertig!

Er sagte: „Rabbi, seit wann kennst du mich?“

Er sagte: „Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst.“ Keine Vermutung mehr! Was? Er wusste, dass Gott das gesagt hatte.

Gott hatte gesagt: „Wenn da ein Prophet ist, einer unter euch aufsteht, und was er sagt, trifft nicht ein, dann hört ihn nicht. Doch wenn es eintrifft, habe Ich ihn gesandt.“ Da habt ihr's. Er musste sich nichts einbilden. Er wusste, das war der Messias.

<sup>81</sup>Schaut auf die Frau am Brunnen. Als Jesus dort draußen am Brunnen in Samaria war, als sie am Brunnen stand, sagte sie... Ihr kennt die Geschichte über „Gib Mir zu trinken“, und sie sagte: „Der Brunnen

ist tief und ich habe nichts um zu schöpfen“, und so weiter, wie die Unterhaltung vor sich ging.

Und schließlich sagte Er ihr: „Geh und hole deinen Mann und kommt her.“

Und sie sagte: „Ich habe keinen Mann.“ Sie sagte: „Mein Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist.“ Nachdem Er ihr gesagt hatte... Sie sagte: „Ich habe keinen Mann.“ Er sagte dann: „Du hast recht geredet, weil du fünf gehabt hast und derjenige, mit dem du jetzt lebst, ist nicht dein Mann.“

Sie sagte: „Mein Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir wissen...“ Nicht: „Wir nehmen an. Wir nehmen an, dass vielleicht, wir nehmen an, vielleicht könnte der Messias das tun. Wir nehmen an....“ „Wir wissen, dass wenn der Messias kommt...“ Halleluja! Das ist es. Wir wissen! Wir bilden uns nichts ein. Wir wissen genau, was die Schrift sagt.

<sup>82</sup>Bruder, die Schrift sagt, wir müssen wiedergeboren werden. Wir müssen uns von all dem Schmutz der Welt trennen und heilig sein. Wir müssen das tun. Das ist, was die Bibel sagt. Unsere Frauen sollen nicht wie die Welt handeln. Unsere Männer sollen nicht wie die Welt handeln. Wir sollen nicht herum stehen und einander schmutzige Witze erzählen. Wir sollen nicht hier herum gehen und Zigaretten

rauchen, mit den anderen ein Glas anstoßen, um unsere Arbeitsstelle zu halten.

Nun, wenn ich Soda-Kracker essen und Wasser trinken müsste, lieber würde ich auf der Straße hungern, als dass ich eine Arbeit hätte, wo ich den Ekel des Teufels trinken und Zigaretten rauchen müsste und alles mögliche Andere, damit sie mir wohlgesonnen bleiben. Nein, nein!

<sup>83</sup> Ich würde mich lieber von einer Gruppe absondern, die sich selber Christen nennt und mich altmodisch heißt (wenn ich eine Frau wäre), weil ich langes Haar trage und anständig aussehende Kleider. Ich würde mich lieber absondern und ein Fanatiker sein, als mit solchen Leuten Umgang haben, die lachen und sich über solche Dinge lustig machen. Ja, es ist ein Gräuel in den Augen Gottes. Das stimmt.

Aber doch versuchen wir zu sagen, das wäre doch nicht das Problem. Wir nehmen an, das wäre in Ordnung. Die anderen von ihnen tun es doch auch. Ach, das macht doch nichts aus! Judas hat Christus verraten. Ist das ein Zeichen, du musst es auch tun? Nein, nein! Wir möchten das nicht tun. Ihr möchtet doch Gottes Wort halten. Bildet euch nichts ein! Nehmt, was Gottes Wort sagt. Jawohl!

<sup>84</sup>Was wenn die Jünger jetzt am Tage von Pfingsten (wir schließen gleich), was wenn die Jünger gesagt hätten: „Wir sind dort hoch gegangen...“ Und sie waren neun Tage lang hier oben. Am neunten Tag, was wenn Petrus hergekommen wäre und gesagt hätte: „Brüder, ihr wisst, unser Herr kann nicht lügen. Nein, Er kann nicht lügen.“

Matthäus hätte gesagt: „Das stimmt, Simon. Er kann nicht lügen. Was denkst du darüber, Markus?“

„O, das stimmt. Er kann nicht lügen.“

„Er hat uns gesagt, wenn wir hier in die Stadt Jerusalem hoch kommen würden und warten, würde Er die Verheißung unseres Vaters auf uns senden. Wir glauben das, oder nicht, Brüder?“

„O, sicher.“

„Ich sage euch was. Wir sind neun Tage lang hier gewesen. Vermutlich haben wir es bereits empfangen.“ O, das hätte gute Baptisten, Methodisten und Presbyterianer gegeben! „Ich nehme an, wir haben es bekommen, Brüder. Lasst uns hinaus gehen und eine Versammlung anfangen.“

Sie hatten es aber überhaupt nicht. Sie bildeten sich nichts ein. Warum? Sie wussten, dass in der Schrift... Ich werde euch gleich ein paar Bibelstellen geben, sobald ich sie aufschlage. In Jesaja 28,11

sagte Er: „Vorschrift muss auf Vorschrift sein, Satzung auf Satzung, hier ein wenig, da ein wenig. Haltet fest, was gut ist. Denn mit stammelnden Lippen und in fremder Sprache werde Ich zu diesem Volk reden. Das ist die Ruhe!”

<sup>85</sup> In Joel 2,28 heißt es: „Es wird geschehen in den letzten Tagen, dass Ich Meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen werde. Eure Söhne und Töchter werden weissagen.” Halleluja! Sie warteten, bis die Schrift sich an ihnen zum Ausdruck brachte. Sie bildeten sich nichts ein. Sie warteten, bis es geschah. Sie warteten, bis sie es bekommen hatten.

Die Pfingstgemeinde, immer noch schneiden ihre Frauen ihr Haar, ihre Männer rauchen immer noch Zigaretten und die Dinge, die sie tun, und solche Dinge, und lassen die Leute es so weiter treiben. Wir bilden uns etwas ein! Lass uns zurückkommen, Bruder! Lasst uns hier gerade zurückgehen! Wir laufen vor uns selber her. Wir können keine Pfingstler sein und so etwas tun. Nein, nein! Lasst uns zurückkommen, bis da ein verzehrendes Feuer von Gott herab kommt und das Opfer annimmt und die Gemeinde vollständig mit dem Geist Gottes erfüllt wird und altmodische pfingstliche Kräfte anfangen, sich wiederum in der Gemeinde zu zeigen. Sicherlich.

Sicher, wir bilden es uns nur ein. Seht, wir nehmen es einfach nur...

<sup>86</sup>„Aber ja, ich glaube, ich habe eines Tages in Zungen geredet. Ich glaube, ich habe es empfangen, Bruder Branham. Ich glaube, es stimmt.“

Und dann handelst du so? Tust die Dinge, die du tust? Verbunden mit der Welt? Sitzt am Mittwochabend vor dem Fernseher, anstatt zur Gebetsversammlung zu gehen? Alle diese Dinge, „Wir lieben Susi“ und all jene anderen Dinge liebst du mehr als die Bibel? Liest vorher Illustrierte? Pfingstler lesen vorher Illustrierte? Weil die anderen von den Frauen so handeln, musst du es auch tun? Tust all diese Arten von Dingen? Dann bildest du es dir nur ein. Wer die Welt liebt oder die Dinge der Welt, in dem ist die Liebe Gottes nicht einmal.<sup>4</sup> Das stimmt. Es ist die Wahrheit.

Es kommt dahin, wo alles nur Schau ist. Es ist alles nur eine Schau anstatt von altmodischer Heiligkeit, anstatt zu Gott zurück zu kommen. Ihr seht die Bilder heute in den Anzeigen: Evangelisten darauf mit richtig schönem, lockigen Haar. Ich hätte gerne welches. Das ist wahr. Aber beachtet sie! Sie lassen sich fotografieren, sie halten ihren Kopf seitlich nach

---

<sup>4</sup> 1. Johannes 2,15

unten, um dieses richtig schöne, lockige Haar zu zeigen, und bringen es so draußen in Anzeigen.

<sup>87</sup> Ich möchte euch sagen, Brüder; kein Wunder ist der Geist Gottes von der Sache weg gegangen. Kein Wunder finden wir uns genauso kalt wie die Methodisten oder Baptisten vor. Wir müssen davon herauskommen, Bruder, Schwester, oder Gott wird uns verzehren. Ganz genau! Wir müssen zur Kraft Gottes zurückkommen, zu alten Gebetsversammlungen und Bewegungen des Heiligen Geistes, bis Männer und Frauen heilig und geheiligt leben. Jawohl! Bekommt die Welt, das ganze Hollywood, Kleidung und das Zeug aus dem Bild heraus! Das stimmt, Bruder. Jawohl! Oh, wie Sünde so betrügerisch ist! Wie leicht schleicht sie sich so hinein und nimmt die Dinge, schnappt einfach nach dir, hält dich fest und geht damit weg. Jawohl!

<sup>88</sup> Intellektuell... Ihr Gemeinden, die ihr manchmal euren Pastor wählt, oder wie ihr es auch tut... Sie tun es wie die Baptistengemeinden und so weiter, und Presbyterianer und Methodisten, auch die Pfingstler natürlich. Ihr möchtet euren Pastor... Ihr versucht, irgendeinen großen intellektuellen Mann zu finden, damit ihr eurem Nachbar hier sagen könnt: „Siehst du, unser Mann hat... Unser Pastor hat eine Hochschulbildung.“ Seht, so einen Mann nehmt ihr.

<sup>89</sup>Wenn ich einen Mann wollte, der meine Kinder erzieht, sie unter seiner Obhut lassen und so etwas, mein Bruder, meine Mutter und jeden, den ich erwarte, dort in dem anderen Land zu treffen, ich hätte lieber einen Mann, der nicht einmal das ABC kennt, wenn es zu dem intellektuellen Standpunkt kommt. Es wäre besser, er würde Christus als Erlöser kennen. Das stimmt. Jawohl! Ob er predigen könnte oder aufstehen und spucken und alles Mögliche, das würde mir nichts ausmachen. Wenn er Arbeitshosen am Pult tragen würde, was macht das aus? Das Problem ist, dass wir zu elegant und modisch geworden sind... Pfingstler!

Es betrifft einfach alle von uns. Wir werden einfach verzehrt werden, wenn wir dies nicht ändern werden. Wir brauchen Gebetsversammlungen. Wir müssen zurück zu der Kraft Gottes. Jawohl! Und sage nur eine kleine Sache darüber, o du meine Güte! Die Leute denken nur, das wäre schrecklich. „Oh! Ich wollte nicht, dass er in meiner Gemeinde solche Dinge sagt.“ Seht, das ist es. Was ist los?

Es zeigt, dass da etwas innen drin verkehrt ist. Dieses ist Gottes Wort. Dieses ist Sein Plan. Wir nehmen an, wir wären in Ordnung, aber ich frage mich, was Gott darüber sagt. Jawohl! Jawohl! Jawohl!

Das ist furchtbar, das zu sagen, aber es stimmt. Jawohl!

<sup>90</sup>Am Tag von Pfingsten warteten sie, bis sie schriftgemäße Vollmacht hatten. Das stimmt. Sie wussten, dass sie es hatten, bevor sie etwas behaupteten. Sie sagten nicht: „Ach, ich habe eine kleine Gefühlsregung verspürt.“ Sie fühlten es, sahen es und alles andere. Sie wussten, es war da. Sie sahen es in sich bewegen, in sich wirken, durch sie reden, alles. Es war da! Sie mussten sich nichts einbilden. Es war da und sprach für sich selbst.

Und mit einem Menschen, wenn er vom Geiste Gottes wiedergeboren ist, ist es heute dasselbe. Du bildest dir nichts ein: „Ich glaube, wir haben den Heiligen Geist empfangen, als wir geglaubt haben.“

<sup>91</sup>Nein, du hast es nicht. Es hätte sein können, aber nur weil du geglaubt hast... Wenn Gott dich nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt hat, dann hat Er dich noch nicht bestätigt. Du hast es nicht bekommen. Seht, das stimmt. Bilde dir nicht ein, du hättest es. Sei dir deiner Sache sicher! Du möchtest es doch nicht darauf ankommen lassen! Nein, weil du wirst <sonst> verloren sein. Bilde dir nichts einfach ein! Bleibe einfach... Geh und bleibe, bis es geschehen ist. Doch heute nehmen wir es durch ein Glaubensbekenntnis oder durch irgendeine Art von Gefühlserlebnis.

<sup>92</sup> Ich habe jemanden gehört... Wie ich am Anfang meiner Botschaft gesagt hatte, vor einigen Tagen war ich an einem Ort hier hinten und man sagte dort: „Nun, du musst das Gewand von Elia tragen.“ Du liebe Zeit, da gab es mehr verschiedene Gewänder und <was man> berühren <sollte> und Gefühlserlebnisse, wie ich je in meinem Leben gehört habe.

Sie sagten: „Nun, werde einfach leer, werde leer. Halte deinen Kopf zurück und werde leer.“ Gute, ehrliche Leute. „Denke an nichts! Lasse einfach jetzt deine Gesinnung vollständig entleert werden. Sage jetzt: 'Ich glaube Gott. Oh, ich glaube, Du wirst mir das Gewand von Elia geben.'“

Ich möchte nicht das Gewand von Elia; ich möchte den Heiligen Geist! Ich möchte auf der Grundlage dieses Wortes kommen. Ich möchte einfach in dem Wissen kommen, dass ich auf Gottes <Grundlage> komme, im Glauben... Ich kann doch nicht mit dem Gewand von Elia bedeckt werden. Ich möchte mit dem Gewand der Gerechtigkeit von Jesus Christus bedeckt werden, bekleidet in Seiner Gerechtigkeit. Gewiss. Das ist das Gewand, das wir möchten. Jawohl.

Sage dann: „Wir haben es.“ Und die Leute gehen und glauben das. Sage: „Nun, ich nehme jetzt an,

dass ich es bekommen habe, denn ich hatte ein sonderbares Gefühl“, seht ihr? Oder: „Ich habe es wirklich. Kalte Schauer sind mir überall runtergelaufen.“ Ja. Manche sagten: „Nun, es hat mich sogar zum Weinen gebracht.“ Das habe ich bei der Beerdigung meiner Mutter auch getan, aber dennoch hat das nichts mit dem Heiligen Geist zu tun.

<sup>93</sup> Der Heilige Geist ist die Kraft Gottes, welche sich in dein Herz hinein versenkt als ein Zeuge des Geistes. Du bist wiedergeboren; dein Leben ist gereinigt; die Welt ist tot und der ganze Gestank davon. Es ist so wie mit dem Knoblauch von Ägypten. Seht? Du bist weit weg davon. Du bist eine neue Schöpfung in Christus Jesus. Die alten Dinge sind vorbei. Du bist ganz neu geworden, eine neue Schöpfung, geboren vom Geist. Jawohl.

<sup>94</sup> Deine ganzen Leibesglieder sind Seinem Geist unterwürfig, und du bewegst dich im Heiligen Geist und hörst nicht auf die Töne der Welt. Deine Augen sind auf himmlische Dinge gerichtet. Das ist, wenn du wirklich, wenn Gott die Sache bestätigt hat. Aber solange du noch die Welt hast und sagen möchtest: „Ach nun, sie tun dies und sie tun jenes. Vermutlich haben sie es.“ Sie haben es vielleicht. Ich weiß nicht, was sie bekommen haben, aber es kann nicht Dies

sein, wovon ich spreche. Das stimmt genau... Da ist eines sicher... Jawohl!

<sup>95</sup> Sag mal, kannst du dir eine Person vorstellen, die den Heiligen Geist hat und einen Teil von Gottes Wort verleugnet, die Hälfte davon nimmt und sagt, die andere Hälfte mache keinen Sinn? Wie: „Ich glaube, ein Mensch sollte ein ganz gutes Leben leben. Aber wenn wir dahin kommen, an göttliche Heilung zu denken und dieses ganze Zeug und dass man sich enthalten sollte, und o, wir müssten dies und jenes sein, daran glaube ich nicht...“ Aha!

Die Bibel sagt, dass das geschehen würde, sie haben eine Form von Gottseligkeit, doch deren Kraft verleugnen sie.<sup>5</sup> Sie verleugnen die Hälfte Seines Wortes und alles von Seiner Kraft. Das stimmt. Jawohl. Das ist wahr. Und dann bilden sie sich ein, sie hätten es. „Es ist schon in Ordnung.“

<sup>96</sup> Einige Frauen begegneten einer unserer Schwestern, die hier her kommt, und sie hatte eine kleine Panne auf der Straße, ein Stecker in ihrem Auto war durchgeschmolzen oder so irgend etwas. Und einige Frauen von einer bestimmten Gemeinde nahmen sie mit und erzählten ihr, woher sie kommen, und sagten: „Oh, der Herr hat uns hier hergeführt.“

Sie sagte: „Ihr irrt euch.“

---

<sup>5</sup> 2. Timotheus 3,5

Die Pfingstler irren sich. Seht ihr? Oh, ich wäre gerne dort gewesen...

Hört auf mit Einbildung! Wartet, bis das ganze launische Gemüt weg ist, die biblischen Zeichen von deiner Erlösung sich in dir ausdrücken. Mose bildete sich ohne einen tatsächlichen Ruf ein, dass Gott es bestimmt den Menschen offenbaren werde. Er wollte hinausgehen und Ägypten dort damals übernehmen. Er nahm an, es wäre Zeit, es zu tun. Doch er versagte, er versagte elend und gab den ganzen Gedanken daran auf, bis eines Tages Gott ihm begegnete.

<sup>97</sup> Als er Gott beim brennenden Busch begegnete, da kam er in den Busch und der Busch kam in ihn. Dann war da ein Unterschied. Er bildete es sich jetzt nicht <mehr> ein. „Ich weiß nicht. Ich glaube, ich werde einfach diesen Ägypter töten und ihn hier unten im Sand verstecken und das wird alles sein.“ Das war nur ein weiterer <Gold->Barren Achans. Seht ihr? Aber als Gott zu ihm im brennenden Busch sprach und er Gott tatsächlich gesehen hatte, er Gott erfahren hatte und wusste, dass Gott war, und er Ihn sagen hörte: „Ich werde gewisslich mit dir sein“, das war ein persönlicher Ruf.

Viele Male gehen die Leute und sagen: „Ich glaube, ich wurde berufen, das Evangelium zu predigen.“

Seht, ein Mann hat kein Recht, das Evangelium zu predigen, bis... Nun, es macht mir nichts aus, wie gut er ausgebildet ist, wie gut er die Bibel kennt... Der Teufel kennt sie besser als irgend jemand von uns. Das stimmt. Aber er kann sie nicht leben. Das ist es! Er kann sie nicht leben. Seht, darin bist du ihm gegenüber im Vorteil. Seht, er kennt sie vielleicht genauso gut wie du, aber er kann sie nicht leben, wie du es kannst. Christus starb, damit du sie leben kannst, seht, und Er <starb> niemals für ihn.

<sup>98</sup> So seht ihr nun, kein Prediger hat irgendein Recht, ganz gleich, wie klug er ist, wie viel Theologie er kennt und wie gut er die Bibel kennt, er hat kein Recht, hinter dem Pult das Evangelium zu predigen, bis er vorher Gott begegnet ist. Nicht dass er sich einbildet: „Ich sollte hinausgehen. Ich werde besser verdienen und werde nicht <mehr> zu schwer arbeiten müssen.“ Da liegst du falsch, Bruder, wenn du wirklich ein Prediger bist. Nun, aber: „Die Leute werden so sein, und ich werde in meiner Umgebung angesehen sein“, und solche Dinge. „Und ich denke, es ist das Richtige für mich.“ Das ist es nicht.

Ein Ruf von Gott ist etwas, was du dir nicht einbildest. Es ist ein tatsächliches Erlebnis, etwas, wo du mit Gott von Angesicht zu Angesicht geredet hast, und du weißt, dass du beauftragt bist, zu gehen, um

es zu tun. „Gewisslich werde Ich mit dir sein.“ Du bildest dir nichts ein. Du glaubst es einfach. Ja. Bilde es dir nicht ein!

<sup>99</sup> Bilde dir doch nicht ein: „Ich bin auf dem rechten Weg.“ Warte auf eine christliche persönliche Erfahrung! Behaupte nicht, den Heiligen Geist <zu haben>, wenn du dich noch in der Welt herumspielen siehst. Tue das nicht! Du wärest besser dran, wenn du das einfach vergessen würdest. „Aber“, sagst du, „Bruder Branham, ich hatte einmal Schauer über mich.“ Das ist vielleicht auch in Ordnung. Seht, du sagst: „Aber ich habe im Geist getanzt. Ich habe in Zungen geredet. Ich habe vielleicht diese Dinge getan.“ Das ist fein. Jawohl, das ist in Ordnung.

Aber wenn dieses Leben nicht neu ausgerichtet wurde, wenn ihr Männer immer noch Zigaretten raucht, Witze erzählt, gesellig trinkt, lügt, betrügt, nicht ehrlich mit eurem Nachbar seid, nicht einmal ehrlich mit eurer Familie, seht, und dann noch behauptet, den Heiligen Geist zu haben; bezeuge das nicht mehr, Bruder!

<sup>100</sup> Und ihr Frauen, die ihr nicht den normalen Anstand habt, eure Haare lang wachsen zu lassen, wie Gott euch gesagt hat... Das stimmt. Die Bibel sagt, dass eine Frau, die ihre Haare abschneidet, ihr Haupt entehrt, und das entehrt ihren Ehemann. Und

ihr, die ihr diese kleinen alten Kleider anzieht wie die anderen in der Welt; die Bibel sagt, dass eine Frau, welche Kleidung anzieht, die zu einem Mann gehört, es ist ein Gräuel, schmutzig in den Augen Gottes. Und dann behauptest du, den Heiligen Geist zu haben? Du bildest dir nur ein, du hättest ihn. Denn wenn du ihn bekommst, wird Er dich reinigen. Das stimmt, Er macht dich anders.

Ihr, die ihr behauptet den Heiligen Geist zu haben und lange Haare habt, eure Kleider ordentlich tragt und alles andere, doch ihr bleibt am Mittwochabend zu Hause, um eine Fernsehsendung anzuschauen, anstelle zur Gemeinde in die Gebetsversammlung zu gehen, ihr bildet euch nur ein, den Heiligen Geist zu haben. Denn wenn der Heilige Geist innen drin ist, ist die Liebe Gottes in dir so drängend, dass du nicht von den Leuten wegbleiben kannst. Ihr, die man zum Beten zwingen muss...

<sup>101</sup> Was wäre, wenn ich meiner Frau sagen würde... Ich würde sie heiraten und sage meiner Frau, ich würde sie lieben und das wäre eine Lüge. Wenn es dann wirklich zur Belastungsprobe kommt, ist es eine künstliche Liebe... Es ist nicht wirklich die Wahrheit. Seht?

Es ist gerade so, wie man künstliche Zähne hat, wenn man keine Zähne hat. Das ist in Ordnung. Man

muss ja etwas haben, mit dem man kauen kann, also bekommt man künstliche Zähne. Diese Zähne sind als Ersatz in Ordnung, bis man mehr bekommt. Doch diese Zähne sind nicht mit dir verbunden. Sie sind dort nicht verbunden. Sie sind in Ordnung. Sie sind ein Ersatz, doch sie sind nicht mit dir verbunden. Sie werden bei der Auferstehung nicht hervorkommen, weil sie nicht mit dir verbunden sind. Das stimmt.

Wenn man einen Arm verloren hat, setzt man einen künstlichen Arm an. Es ist ein Ersatz, etwas wie ein Handschuh und so, das ist in Ordnung. Es ist vollkommen in Ordnung, sieht, das zu tun. Doch jener künstliche Arm wird niemals hervorkommen. Nichts Künstliches wird je bei der Auferstehung hervorkommen. Und genausowenig wird ein künstlicher Christ je bei der Auferstehung aufstehen. Du bist nicht mit Christus verbunden.

<sup>102</sup> Und wenn du deine Frau nicht wirklich mehr liebst als irgendeine andere Frau in der Welt, dann ist etwas verkehrt. Wenn du deinen Mann nicht liebst, wenn du <immer> an ihm wegen Kleinigkeiten herumnörgelst und du nicht die richtige Art von Leben lebst, dann ist etwas verkehrt. Das stimmt. Sie werden nicht dort sein. Es mag sein, du hast ihn geheiratet, du lebst ehrenhaft mit ihm. Das ist schön. Das schätze ich. Du solltest das wie eine Dame vor

deinen Kindern tun; und ihr Männer euren Frauen gegenüber. Das stimmt. Das solltet ihr tun, ehrenhaft. Doch bei der Auferstehung wird das nicht sie sein.

<sup>103</sup> Genauso ist es jetzt bei Christus. Du musst verbunden sein, ein Teil von Christus, nicht etwas künstlich Gemachtes. „Ich gehe zur Gemeinde und sage die Lobpreisung Gottes auf und das Glaubensbekenntnis der Apostel und so weiter. Und ich glaube, ich bin genau auf demselben Weg wie die anderen von ihnen auch.“ Bruder, du bildest es dir ein! Nimm das doch nicht für selbstverständlich! Du bewegst dich auf Boden, auf dem du tatsächlich keine Vollmacht hast, zu behaupten, den Heiligen Geist zu haben. Du hast keine wirkliche Vollmacht.

<sup>104</sup> Was hatten wir vorher gesagt, heißt es im Webster? Webster sagt: „Sich zu erkühnen ohne wirkliche Vollmacht.“ Du erkühnst dich und sagst: „Ich bin Pfingstler“, wo du doch das Erlebnis gar nicht hattest und auch nicht das Leben gelebt hast. Seht, ohne wirkliche Vollmacht oder es für selbstverständlich nehmen.

„Ich habe in Zungen geredet, so nehme ich an, ich habe es bekommen.“ Ich glaube auch an Zungenrede, doch wenn das Leben dem nicht folgt, dann hat es nichts gebracht. Gewiss!

<sup>105</sup> Ich habe Hexen in Zungen reden gesehen und Zauberer haben es ausgelegt. Seht ihr? Ich weiß das. Und ich habe Heilige in Zungen reden gesehen, was auch ausgelegt wurde. Doch seht ihr, es muss ein Leben sein. „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“,<sup>6</sup> die Art von Leben ist es. Und schaut auf unsere Pfingstbotschaft heute in den Predigten, und unsere Leute lassen fortwährend nach, sogar bei den normalen kleinen Dingen, welche eigentlich auf einer Grundlage des normalen Anstands beruhen. Wie können wir dann behaupten, den Heiligen Geist zu haben? Es ist Zeit, Bruder. Kein Wunder sagt die Welt, ihr habt nicht, was ihr behauptet zu haben.

Wir bilden es uns ein. Wir nehmen den Namen von Pfingsten, ohne das Leben von Pfingsten zu leben. Ein Leben von Pfingsten ist ein geweihtes Leben, erfüllt mit dem Heiligen Geist, reich und königlich, so dass da niemand einen Finger auf dich zeigen kann. Das ist wirkliches Pfingsten. Oh, möchten wir nicht... Was? Warum wolltest du einen Ersatz? Warum sollte der Teufel dich in irgendwie so etwas hinein verleiten?

<sup>106</sup> Ich habe hier vor kurzem gelesen, wie leicht der Teufel eine Person da hin verleiten kann. Ich habe über das Leben des Heiligen Martin gelesen. Viele

---

<sup>6</sup> Matthäus 7,16

von euch haben das bestimmt gelesen, in den „Vor-Nizäischen Vätern“, wie Satan zu ihm gekommen ist, so real, dass... Er kam zu diesem Martin. Er war gekleidet mit einer schönen Krone auf seinem Kopf, schön anzuschauen, glänzendes Haar, goldene Schuhe. Es brachte Martin ins Schwanken, als er die Vision von ihm sah, wie er dort stand.

Er sagte: „Kennst du mich nicht, Martin? Ich bin Christus.“

Martin war ein Mann erfüllt mit dem Heiligen Geist und er hat wirklich das Rechte getan. Seht, hört gerade zu.

Und er sagte: „Nimm mich an, Martin! Warum stehst du da und zögerst?“

Martin schaute zurück und sagte: „Mein Herr kommt nicht zurück mit einer Krone auf seinem Kopf. Seine Heiligen krönen Ihn.“ Seht, die Schrift, bleibt dabei! Jawohl, er war auf dem Wort.

<sup>107</sup> Eines Abends in der Schule hat einer seiner Schüler... Ein Prediger hatte eine Schule, das Kloster, was sie heute als Schüler und Bibelschulen bezeichnen würden. Aber einer seiner Schüler fing an, ein selbstgerechtes Gefühl zu bekommen. Er sagte: „Ich bin einer der Propheten des Alten Testaments. Hört alle auf mich!“ Wir haben das heute

<auch>: „Hört auf mich!“ Ein wahrer Prophet sagt so etwas niemals, Freunde. Er wäre die letzte Person, so etwas zu sagen. „Hört alle auf mich! Der Herr hat mir die Vollmacht gegeben.“ Er machte so weiter.

Die wahren Brüder hatten ihm nie Aufmerksamkeit geschenkt, auch der Bischof nicht, sie gingen einfach weiter. Und schließlich sagte er: „Weil ihr alle mir nicht geglaubt habt, prophezeie ich: Heute Nacht wird der Herr Gott herab kommen und mir ein weißes Gewand geben, um mich unter euch zu stellen. Ich bin einer der Propheten des Alten Testaments.“

<sup>108</sup> Klingt das nicht irgendwie natürlich wie heute? Prüft das jetzt mal! Seht, jemand sagte vor kurzem - wir hatten es in der Zeitung - Gott wäre herab gekommen und habe ihn vor Gott, den Vater, genommen und er habe Engel mit Federn an ihren Flügeln gespürt. Hui!

In Ordnung. Dann in jener Nacht um Mitternacht herum, trat da wirklich ein Licht auf an seinem Ort. Und sie hatten ja nur Fackellichter in jenen Tagen. <Es war> wirkliches Licht und man hörte die Leute tuscheln. Direkt wandelte er hinaus mit einem weißen Gewand an. Jedermann empfand es mit, man hatte ja so etwas noch nie gesehen. Jedermann kam herbei. Der Bischof kam herbei und schaute es an. Es war nicht einmal aus Stoff, es war wunderschön. Es war

kein weißes Gewand. Es war ein purpurnes Gewand, richtig weit geschnitten und schön. So etwas hatte man in der ganzen Zeit noch nicht gesehen. Hätten das Pfingstler nicht geschluckt? Hmm. Du liebe Zeit, das wäre es gewesen! Jawohl.

<sup>109</sup> So der alte Bischof war ein ziemlich kluger Mann. Was war mit der Gemeinde damals? Sie blieben beim Wort. Sie bildeten sich nie etwas ein, ganz gleich, welche Art von Gefühlserlebnis es war. Gott segne eure Herzen, Brüder, bleibt bei diesem Wort! Es macht mir nichts aus, wie viel dein Pastor oder wie viel Hänschen Müller oder irgend jemand anders sagt, oder die Gemeinde oder die Organisation dies oder jenes sagt: „Es ist schon in Ordnung. Tue das Beste, was du kannst.“ Glaube es nicht! Bleibe einfach bei diesem Wort!

<sup>110</sup> So dieses Gewand war nicht natürlich. Und er sagte: „Nun seht ihr, von jetzt an bin ich unter euch gesetzt in diesem herrlichen Gewand, das vom Himmel herab gesandt wurde.“ Hui! Hätte das nicht eine Pfingstversammlung gesprengt, Brüder? Hätten sie es nicht getan? Seht, verblendete Augen nehmen einfach etwas an. O, es ist so leicht, verführt zu werden. Seht, das stimmt. Nehmt das nicht an!

Er sagte: „Der Herr hat mir dieses gegeben. Und jetzt müsst ihr alle erkennen, dass ich ein Prophet

bin. Ich bin einer der Propheten des Alten Testaments. Nun hört alle auf mich, was ich euch sage." Seht? „Ich werde von jetzt an hier die Anordnungen geben.“

Aber irgendwie hat es den alten Bischof nicht überzeugt. Da stimmte einfach etwas nicht. Seht, es sah einfach nicht richtig aus, weil die Haltung des jungen Mannes nicht richtig war. Seht, so handeln Propheten nicht. Sie werden nicht durch das bestätigt, was sie sagen, was sie bekennen, <sondern dadurch,> welche Zeichen ihnen folgen. Bei einem Christen ist es dasselbe.

<sup>111</sup> Wenn wir sagen, wir wären Christen und immer noch in der Welt sind, dann ist etwas verkehrt. Seht, da ist etwas verkehrt. Es fühlt sich einfach nicht richtig an, es sieht nicht richtig aus. Ganz gleich, wie viel du sagst, es wäre richtig; es ist dennoch nicht richtig. Es muss mit dem Wort gesehen werden, zurück zum Wort.

So sagte der alte Bischof: „Wir werden die ganze Nacht hier bleiben und singen und Lieder singen und Gebete darbringen.“ So ging alles weiter. Der alte Bischof betete die ganze Nacht hindurch, die anderen von ihnen sangen dem Herrn Lieder. Am nächsten Morgen... Sie wussten, dass Martin ein bestätigter Prophet von Gott war. Man musste das niemandem

erzählen. Seine Werke bewiesen das. So sagte er: „Da gibt es noch eines, was ich dich tun lassen will, Sohn.“ Er sagte: „Ich möchte, dass du gehst und dich vor Martin stellst.“

Er sagte: „O, ich wurde davor gewarnt, mich vor Martin hinzustellen.“

<sup>112</sup> Da habt ihr's. Da habt ihr's. Wer gutes Gold hat, braucht sich nicht davor zu fürchten, es zum Untersuchungsapparat zu bringen. Wer das Leben über jedem Tadel lebt, dem macht es nichts aus, wie die Welt ihn „heiligen Roller“ heißt. Das stimmt.

Wenn ein Mann ein Leben über jedem Tadel lebt, wenn eine Frau ein Leben über jedem Tadel lebt, kann sie jede Art eines Wortes aus dem Wort Gottes gepredigt hören, oder er auch. Es stört sie nicht. Gewiss nicht. Du brauchst den anstoßenden Stein nicht zu fürchten, wenn du echtes Gold hast. Du brauchst dir keine Sorgen darüber zu machen. Er wird der Untersuchung standhalten.

<sup>113</sup> Und so sagten sie: „Du gehst trotzdem.“ Denn sie wussten, dass Martin ein bestätigter Prophet des Herrn war. So wenn Gott mit ihm war in den Dingen, die er getan hat, und bewiesen hat, dass es war... So fingen sie an, ihn zu nehmen und trotzdem hin zu bringen, und das Gewand verschwand. Seht ihr, wie

leicht? Einbildung! Dieser ehrliche junge Mann bildete sich ein, er habe eine Stimme gehört. Wie leicht wäre es für diesen Bischof gewesen oder irgendeinem von ihnen, darauf herein zu fallen. Doch diese Brüder blieben beim Wort!

<sup>114</sup> Als jenes Konzil von Nizäa dort aufkam, haben sie zu streiten angefangen. Viele von euch Prediger wissen, worüber ich spreche. Diejenigen aus der richtigen Richtung, wie der Heilige Patrick und die, welche dahin gingen, und die verschiedenen - Irenäus und die verschiedenen - sie blieben beim Wort. Die anderen nahmen Dogmen und gingen weg. Und so ist es noch heute. Doch der wahre Gläubige bleibt beim Wort. Preis Gott! Ich weiß... Wir wollen uns nichts einbilden. Bleibt bei diesem Wort, und Gott ist verpflichtet...

Dieses Wort ist ein Same, und dieses Wort wird alles hervor bringen, was es verheißen hat, hervor zu bringen. Es wird es tun. Es wird die Welt aus dir herausnehmen. Es wird dich heiligen. Es wird bewirken, dass du ein anderes Leben lebst. Es wird bewirken, dass du Dinge tust, wo du gedacht hast, du könntest es nicht, denn es ist das Wort in dir.

<sup>115</sup> Bilde dir nicht ein, du hättest es. Beobachte dein Leben, wiege es auf und sieh, was dein Leben ist, sieh, wie du lebst. Sieh, ob du im Glauben bist.

Untersuche es und sieh, ob alles gerade richtig geht. Sieh, ob die Welt immer noch so eine Liebe hat, dass sie dich von den Dingen, die wirklich von Gott sind, wegruft, um die Welt zu lieben. Wenn es so ist, Bruder, prüfe dich gerade hier!

Halte gerade hier an und sage: „Satan, du nimmst diese schmutzige Sache zurück! Ich werde es nicht annehmen!”

„Nun gut, drüben in So-und-so's Gemeinde tun sie das. Bruder So-und-so lässt seine Leute...”

Es macht mir nichts aus, was Bruder So-und-so tut. Das Wort sagt, man solle es nicht tun. Das erledigt es. Das stimmt.

„Aber sie sind die größte Organisation im Land. Sie tun es alle. Sie sagen, es wäre in Ordnung.”

Ja, sie sagen vielleicht, es wäre in Ordnung. Aber wenn Gott sagt... Seht, Gottes Wort sagt...

Satan sagte: „Es steht geschrieben.”

Und Jesus sagte: „Es steht auch geschrieben.” Seht, das ist es. Es steht geschrieben.

<sup>116</sup> Wir müssen das Wort Gottes halten! Bildet euch nichts ein! Nehmt es nicht einfach für selbstverständlich! Wage nichts, wenn du keine Vollmacht dafür hast. Was du tun solltest, ist, stehen

zu bleiben und zu warten, wenn es zehn Tage sind, zwanzig Tage, zehn Jahre oder wie lange auch immer, bis du absolut positiv bist, und das Wort zeugt durch sich selber, dass es so ist. Dann bist du richtig. Dieses Leben wird gerade ausgerichtet werden und zu seiner richtigen Größe kommen, es wird richtig zu seinem Platz kommen. Sicherlich wird es.

<sup>117</sup> Ich habe mich oft gefragt... Ich würde gerne in eine Gemeinde hinein gehen. Ich hoffe, ich werde es noch sehen, bevor ich sterbe (im Schließen), irgendwann in eine Gemeinde hinein gehen und dort durchgehen und einfach sehen, oh, wie Sünde sich nicht einmal in jene Gemeinde setzen kann. Jedes Gemeindeglied müsste es bekennen, bevor sie überhaupt dort hinkommen. Der Heilige Geist würde es gerade auf den Punkt herausschreien, genau so. Einfach die Frauen da sitzen sehen, sie schauen aus wie Damen; die Männer wie Männer, wirkliche rechtschaffene Männer, Heilig-Geist-erfüllte Männer, geisterfüllt. Wenn nur eine Sünde in der Gemeinde irgendwo ist, würde der Heilige Geist es gerade herausschreien. Wie bei Ananias und Saphira hättest du es gerade dort vor dir. Oh, das wäre eine Gemeinde, die ich gerne sehen würde. Ich wünschte, ich könnte es sehen!

<sup>118</sup> Ich habe das ganze Land hindurch gekämpft, Freunde. Ich habe geschlagen, ich habe gewettert, ich habe alles getan, die Leute angeschrien und manchmal ihre Organisationen verurteilt und so etwas. Nicht die Organisation, das ist es nicht. Die Organisation ist fein, ich habe nichts dagegen. Aber höre, Bruder, so viele Menschen hängen von dieser Organisation ab.

Seht, wenn du den Fluss hinunter fahren würdest, auf einen Wasserfall zu, und ich würde dich in einem kleinen Boot sehen, und jenes Boot würde versinken, wenn ich dich dann anschreie, ist es nicht, weil ich dich nicht lieben würde. Es wäre gerade, weil ich dich liebe. Du würdest am Wasserfall zugrunde gehen.

<sup>119</sup> Und wenn du sagst: „Nun, wir gehören da dazu. Doch, Bruder Branham, ich sage dir, unser Pastor, er ist ein guter Mann.“ Ich bezweifle das kein Bisschen. Und der Mann ist ehrlich. Er nimmt an, dass er richtig wäre. Und du sagst: „Nun, er sagt, es gebe nicht so etwas wie göttliche Heilung. Es gebe nicht so etwas wie Zungenreden. Es gebe nicht so etwas wie diese Dinge. Das ist nicht richtig. Nun, er sagt, das wäre verkehrt. Seine Organisation lehrt das.“

Nun, ich bin nicht gegen seine Organisation. Aber so etwas wird zugrunde gehen. Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben.“ Seht,

bilde dir nichts ein, sei sicher! Dann hast du es, wenn du sicher bist. Wie viele möchten einfach gerne wirklich so ein Erlebnis haben, würden gerne in so eine Gemeinde hinein gehen? Wäre es nicht wunderbar? Lasst uns unsere Häupter einen Augenblick neigen.

<sup>120</sup> Unser himmlischer Vater, in der Gegenwart Seiner Heiligkeit, in dem Wissen, dass Er der Wahrhaftige und Gerechte ist, wie schwer ist es, Herr, zu Brüdern und Schwestern zu kommen und Dinge auszusprechen, die schneiden, ausgraben und zerreißen. Und wie schwer ist es, jene Dinge zu sagen, Vater. Ich bete, dass Du mir barmherzig bist und weißt, dass mein Herz nach den Menschen in Liebe ausgeht, dass ich einfach liebe, bei ihnen zu sein.

Und warum muss ich solche Dinge sagen? Weil, Vater, ich glaube, dass es gesagt werden sollte, dass es Dein Wort ist, und es getan werden sollte. Und viele Male hilft es unseren Brüdern auf dem Weg, wenn die Versammlung so arrogant wird, dass sie gerade über des Pastors Anordnungen und Dingen hinweg gehen. Und dann, Herr, sendest Du manchmal jemand anderen und machst den Mund von zwei oder drei Zeugen und siehst, dass es wirklich geglaubt wird und es wirklich die Wahrheit ist

und verschiedene es zitieren. Dann werden die Menschen ohne eine Entschuldigung an jenem Tag dastehen.

<sup>121</sup> Nun, Vater Gott, ich weiß, dass keiner hier ist, der an jenem Tag verloren sein möchte. Das wäre am weitesten weg in ihren Gedanken, an jenem Tag verloren zu sein. Und, Herr, ganz gleich, was wir getan haben, Du sagtest: „Es sei denn, jemand wird wiedergeboren, sonst kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Dann wenn wir wiedergeboren sind, sind wir Kinder Gottes und die Dinge der Welt sind tot für uns. Wir sind in ihnen nicht mehr verwickelt. Sie sind tot.

Und ich bitte von Dir, Vater, dass Du barmherzig bist heute Abend und gewährst, dass jedes Glied der Gemeinde, das in solche Dinge verwickelt war, wie ein wenig Kälte und Zurückgehen in die Welt, dass sie schnell wie die Taube sein werden, welche aus der Arche gelassen wurde, um Land zu finden, und zurück gekommen ist. Sie konnte keine Ruhe für die Sohlen ihrer Füße auf den toten Kadavern finden, und sie klopfte an das Fenster, bis Vater Noah sie innerhalb der Arche ruhen ließ, bis die Fluten abgenommen hatten. O Herr, möge jene Person heute Abend zu Gott zurück kehren.

<sup>122</sup> Möge die Gemeinde im Ganzen zurück kehren. Möge dies eine Untersuchungszeit in Phoenix sein.

Mögen die Gemeinden zur Heiligkeit bewegt werden, Herr. Und möge da solch eine Bewegung sein, damit wir die großen Bewegungen sehen, welche Du in Gang bringst, und die Kraft Gottes anfängt, unter den Menschen zu fließen. Und dann Weltliches, Gleichgültigkeit, Nachahmungen, fleischliche Vergleiche und Weltlichkeit kriechen in die Gemeinde hinein, genau so wie es unser Thema heute Abend war.

Sie sind gut gelaufen. Sie sind aus Ägypten unter der Beschneidung heraus gekommen und in dem Blut des Lammes, und sie haben es gut gemacht. Doch als sie zu einem weiteren Teil Deines Wortes heran gekommen sind und es dann angezweifelt haben, gerade dort standen sie und sie haben die Schlacht verloren. Und, Vater, wir beten, dass dies nie Deiner Gemeinde in diesen letzten Tagen geschehen wird. Gott, lass uns nicht besiegt sein! Lasst uns all die Achans und die <Gold->Barren aus dem Lager heraus legen und zum Wort zurück kommen und zurück kommen zur Heiligkeit, zurück kommen zur Gerechtigkeit und für Gott in der Kraft des Heiligen Geistes leben! Gewähre es, Herr.

<sup>123</sup> Durch Jesus Christus bete ich, dass Du einen Hunger in der Menschen Herzen legen wirst, diese Gemeinde zu sehen wie sie in den alten Tagen war,

wo sie nicht einmal so viel Mobiliar in der Gemeinde hatten, nicht einmal einen Altar hinein gestellt haben, weil Heiden vor dem Altar nieder gefallen und sich vor den heidnischen Götzen zu Boden geworfen hätten. Und sie fürchteten sich, einen Altar in die Gemeinde zu stellen, weil die Menschen, die einfachen Bekehrten, vielleicht versucht hätten, den Altar anzubeten anstelle des lebendigen Gottes.

Und sie fielen auf ihre Knie, gerade draußen öffentlich, und legten ihre Hände gerade auf den unsichtbaren Gott, weil sie die Nachwirkungen des Strömens des Geistes liebten. Sie saßen auf alten kalten Steinplatten und auf dem Boden, um einem Gottesmann zuzuhören, wie er das Evangelium darlegte. Und die Kraft Gottes und dann der Heilige Geist fiel in die Versammlung.

<sup>124</sup> O Gott, wir sehen sie in Löwengruben gehen und in Feueröfen und alles Mögliche, Vater. Und in der Auferstehung, wo werden wir stehen? Von ihnen wird heute vielleicht nicht verlangt, in Feueröfen und Löwengruben zu gehen, aber Gott, von uns wird verlangt, anständig und heilig zu leben gemäß der Anleitung Gottes; göttlich zu leben, forschen und beten, wachen und warten, dass Er jeden Augenblick kommen könnte - nicht sich davor fürchten, dass Er

kommt, sondern Sein Erscheinen lieben. Gewähre es, Herr.

Wir würden gerne diese große Gemeinde zusammen gerufen sehen. Und dieser Teil, der hier in Phoenix liegt und pilgert... Wir glauben, dass Du buchstäblich Hunderte von Gliedern Deiner Gemeinde hier in Phoenix pilgern hast, die auf diese Zeit warten. Herr, sie bilden sich nichts ein. Sie sind mit dem Geist erfüllt. Ihre Leben entsprechen dem und zeigen, dass sie es sind. Sie sind Deine Kinder.

<sup>125</sup> Und da gibt es einige, die gerne so sein würden, Vater. Sie haben sich einfach vielleicht etwas eingebildet, und sie schauen zurück auf ihre Leben und sehen, dass es einfach nicht so funktioniert. Da ist etwas verkehrt. Ich bete, Vater, dass wenn heute Abend so jemand hier ist, dass dies der Abend sein wird, wo es beim Namen genannt wird, dass sie sich nicht schämen werden, sondern aufstehen und sagen werden: „Ich bin verkehrt. Gott, vergib mir und hilf mir von diesem Abend an, wirklich zum Wort zu kommen und es alles zu glauben und mit dem Geist erfüllt zu werden und in solch einer Weise geheiligt, dass mein Zeugnis nicht gegen mich in der Stadt sein wird.“ Gewähre es, Vater!

<sup>126</sup> Nun, während wir unsere Häupter gebeugt haben, unsere Augen geschlossen, werde ich euch

als euer Bruder fragen, als ein Pilger mit euch, auf der Suche nach einer Stadt, deren Baumeister Gott ist.... Und ich frage mich, einige von euch Schwestern hier heute Abend, einige von euch Brüdern, ohne Zweifel seid ihr gut und aufrichtig. Ich wollte euch nicht verletzen, doch ich wollte euch sagen, was die Wahrheit ist: das Wort Gottes.

Und ich bin in eurer Stadt gewesen und habe Erweckungsversammlungen abgehalten. Ihr habt gesehen, dass ich in Gott glaube. Gott antwortet Sünder nicht. Wir wissen das. Und ich glaube, ein Christ zu sein, und eure Pastoren haben euch durch die Stadt hier erzählt... Und du stellst fest, dass du bekennst, dass du den Heiligen Geist hast, und du stellst fest, dass du immer noch in der Welt herum bummelst, draußen mit der Welt herum tingelst. Du möchtest das nicht, oder, Schwester? Du weißt das. Du bist eine zu liebe Person, um so zu sein. Du möchtest es um nichts verpassen. Und nun, von heute Abend an, wenn du es nie vorher gehört hast, wird Gott dich dafür zur Verantwortung ziehen. Er wird dich zur Verantwortung ziehen.

<sup>127</sup> Brüder, wenn ihr euch manchen Dingen, von denen wir geredet haben, schuldig gemacht habt, ihr möchtet nicht so sein, oder, Brüder? Bestimmt nicht. Du möchtest ein wirklicher Christ sein.

Wie kann Gott uns je zur Algebra bringen, wie ich sagte, wenn wir den Kindergarten nicht verlassen können. Seht, wir mögen Emotionen haben. Wir mögen jauchzen, Gott preisen, im Geiste tanzen und alles in der Weise. Nun, das ist alles gut, Bruder, Schwester. Ich glaube auch daran. Doch ich habe sie in derselben Weise tanzen sehen, gerade um einen heidnischen Götzen herum, und sie jauchzten, riefen und redeten in Zungen. Seht ihr?

<sup>128</sup> So ist es das Leben, das zählt. Seht, durch ihre Frucht werden sie erkannt. Und du siehst, dass es dem nicht entspricht. Möchtest du gerne ein wirklicher Christ sein? Und nun möchte ich, dass ihr, mit euren Augen geschlossen, betet, wenn ihr möchtet. Ich möchte, dass ihr wirklich ehrlich jetzt seid, gerade jetzt wirklich ehrlich zu sein.

Sünde kann nicht zugedeckt werden durch Trinken, durch Beiseiteschieben, durch Anschluss an eine Gemeinde, durch Besserungsversuche. Sünde kann nur durch die Kraft Gottes getötet werden, das Blut von Jesus Christus. Würdest du nicht solch ein Leben haben wollen? Wenn du willst und du glaubst, dass Gott in dem Gebäude ist... Seine nie versagende Gegenwart ist immer nahe, ganz gleich, wo du bist.

<sup>129</sup> In einer Vision vor kurzem morgens sagte Er mir das. Er sagte: „Fürchte dich nicht!“ Er sagte: „Stehe

mutig auf, denn die nie versagende Gegenwart von Christus ist nahe.”

Würdest du nicht solch eine Art von Christ sein wollen, wie du weißt, dass du sein solltest? Du versuchst, so zu sein, doch du hast einfach noch nicht diesen Platz erreicht? Nun, dein eigenes Leben beweist es. Seht, hebt eure Hand zu Gott! Sage einfach... Gott segne euch. Das sind ehrliche, aufrichtige Herzen. „Ich möchte es wirklich sein...”

<sup>130</sup> Nun, was ist, wenn du in deinem Leben weißt, dass du nicht damit übereinstimmst, was von einem Christen zu tun erwartet wird... Sogar jetzt in der Gegenwart des Heiligen Geistes bewirkt Satan, dass du deine Hand unten lässt und es nicht empfangen wirst. Nun, wie steht es damit, wenn du gerade hier durch die Schrift weißt, dass du verkehrt bist? Ich sage das in Liebe und Respekt. Seht?

Was für eine schreckliche Sache ist das, dass du das wissen würdest. Ich sage nicht, dass es bei euch so ist. Aber ich sage, wenn du es wissen würdest und weißt, dass dein Leben... Schaut, was ihr tut, und die Dinge, die ihr ausübt, seht euer Leben, ob es nicht mit der Bibel übereinstimmt, und ihr hört... Das Evangelium wurde gepredigt, ihr habt es selbst gelesen, und du weißt, es ist verkehrt, diese Dinge zu

tun und trotzdem tust du sie. Seht, ist das nicht eine schreckliche Sache?

Nun, mindestens zwanzig, dreißig Hände waren oben. War da noch einer, der gerne... Nun, schaut nicht umher! Nur ich schaue! Ich möchte beten. Möchte noch jemand seine Hand heben? Ich sehe dich auf der Empore, ja. Ja. Gott segne dich. Da sind noch einige mehr. Ja. Gott sei mit euch. Das ist wirklich aufrichtig. Warum regeln wir es nicht heute Abend? Warum sagen wir nicht einfach: „Heute Abend möchte ich es festmachen.“

<sup>131</sup> Nun, dass ich zu euch hier nach Phoenix komme, zu diesem lieblichen Ort, und euch so sehr schätze, die Briefe, die ihr schreibt, zur Ermutigung, und die Dinge, die ihr versucht, um mich zu ermutigen, und ihr betet für mich... Das ist der Grund, dass ich mit euch aufrichtig sein möchte. Seht, Christus wird mich dann zur Verantwortung dafür ziehen. Und wenn ich euch nicht die ganze Wahrheit sage, dann, seht, werde ich mich dafür verantworten müssen. Und deshalb möchte ich euch dort haben, Bruder, Schwester. Lasst es nicht darauf ankommen! Wenn es da das kleinste Risiko gibt, tue es nicht! Spiele doch nicht damit! Lasst uns wirklich wahre, wahre Christen sein! Du kannst es sein. Andere sind es. Du kannst es auch sein. Du kennst eine

bestimmte Frau und würdest gerne sein wie sie, einen bestimmten Mann und würdest gerne sein wie er, einen bestimmten Prediger und würdest gerne sein wie er, eine bestimmte Person und du möchtest so sein. Du kannst es. Nun, lasst uns einfach glauben von ganzem Herzen!

<sup>132</sup> Und nun, während wir unsere Häupter gebeugt haben und ich werde unsere Schwester dort am Klavier bitten, wenn sie möchte, dass sie uns einen kleinen Akkord von einem Lied gibt, Schwester, wenn du möchtest. Und ich frage mich, ob ihr wirklich gerne... Nun, wenn du wirklich aufrichtig bist, wird es gerade jetzt geschehen, wenn du wirklich aufrichtig bist. Aber du musst aufrichtig sein!

<sup>133</sup> Ich habe ein Zeugnis. Nachdem meine Mutter weg gegangen war, bin ich draußen in der Wildnis gewesen, in einer Höhle gelegen, habe gefastet und gebetet. Eine Vision kam zu mir. Und das war wegen einem der Dinge, wegen Aufrichtigkeit. Nun, meinst du es wirklich, dass du so ein Christ werden möchtest? Du möchtest einfach die ganze Welt gehen lassen, dass alles von dir weg genommen wird?

Wenn du es wirklich meinst, schämst du dich vor niemandem in dieser Gemeinde. Du schämst dich vor niemandem, deinen Stand zu sehen. Nein, du nicht!

Du hast deine Hand zu Gott gehoben. Du schämst dich vor nichts. Du kommst... Das einzige, dessen du dich schämst, ist dein Leben, seht, und du möchtest es in Ordnung gebracht haben. Du hast immer überwinden wollen, um das zu tun, was richtig ist.

<sup>134</sup> Wenn du so aufrichtig bist, möchte ich, dass du aufstehst und hierher kommst, hier am Altar stehst, wie wenn du zum Gebet kommst, wenn du krank wärest. Ich möchte für dich beten und die Hände auf dich legen. Wenn du dafür jetzt hierher kommen möchtest, dann bewege dich gerade jetzt vor, und ich bin sicher, dass der himmlische Vater... Kommt gerade stille und stellt euch hier gerade um den Altar herum! Kommt, euch zu weihen, so stille wie ihr könnt!

„Ich weihe mein Leben von diesem Abend an, Bruder Branham. Ich werde mir nichts mehr einbilden. Ich komme gerade jetzt. Ich komme gerade jetzt. Ich bin damit fertig. Ich verspreche es Gott. Ganz gleich, was kommt oder geht, ich bin gerade jetzt mit der Sünde fertig. Ich möchte ein wirklicher Christ sein. Ich komme, um mein Leben zu weihen.“ Das lässt mich so gut fühlen, wenn ich sehe, wie ihr das tut.

<sup>135</sup> Nun, gerade einen Augenblick oder noch ein wenig jetzt. Ist da noch jemand anders, der gerne

einfach aufstehen möchte und sagen: „Heute Abend weihe ich mein Leben. Gott, ich bin müde davon. Ich habe immer ein wirklicher, wirklicher Christ sein wollen. Es hat in meinem Herzen immer gebrannt seit ich ein kleiner Junge war, oder ein kleines Mädchen war. Ich möchte das... Ich kann es nicht darauf ankommen lassen, denn ich weiß, dass ich sterben muss.“ Möchtet ihr nicht kommen und gerade um den Altar eine Minute stehen, um euch zu weihen? Weihe heißt, etwas geweiht zu sein, für Christus geweiht zu sein.

Möchtet ihr kommen und um den Altar dafür gerade eine Minute stehen? Christen, welche nicht dieses Erlebnis haben, lasst es nicht darauf ankommen! Seht, wie wird der Baum erkannt? Durch die Frucht, die er trägt.

<sup>136</sup> Nun, wir kommen gerade so ernstlich, wie wir wissen zu kommen. Ein wenig später in einer der Versammlungen in den Gemeinden werdet ihr wissen, warum ich dies tue. Ich habe keine Zeit, es heute Abend zu sagen und da hinein zu gehen. Doch ihr werdet verstehen, warum ich dies tue. Ich glaube, Gott gibt Seiner Gemeinde Seinen Ruf. Es ist ziemlich der letzte, den wir haben werden. Seht? Etwas wird geschehen, und ich weiß nicht, wann. Es

geschieht vielleicht für dich vor dem Morgen; es geschieht vielleicht für mich vor dem Morgen.

Doch, Bruder, Schwester, können wir es uns leisten, es darauf ankommen zu lassen, macht nichts aus, was es ist? „Wer schuldig im Geringsten ist, ist des Ganzen schuldig.“ Du musst rein sein, gewaschen in dem Blut des Lammes. Die geringste Sünde wird dich gerade fernhalten. Seht? Wenn die Engel schmutzig vor Ihm aussehen, wie steht es mit uns?

<sup>137</sup> Nun, ich warte einfach noch einige Augenblicke länger, denn da ist vielleicht noch eine andere Seele. Noch einmal: Eine Bewegung jetzt und dann nach vorne kommen. Ich möchte, dass ihr jetzt todernst kommt.

Nun, überhaupt kein Zweifel, dass viele von euch, die hier am Altar stehen, Erlebnisse von verschiedenen Dingen gehabt haben. Vielleicht habt ihr gejauchzt, geweint, in Zungen geredet, im Geist getanzt, ihr Brüder und Schwestern. Kein Zweifel, dass ihr das hattet. Und diese Dinge sind fein, sehr fein.

<sup>138</sup> Doch kennt ihr Hebräer, das 6. Kapitel? „Der Regen kommt öfters, um es zu bereiten, für was es bestimmt ist. Doch Dornen und Disteln sind dem

Fluche nahe, deren Ende sein wird, verbrannt zu werden.“ Wie wussten sie den Unterschied? Derselbe Geist, dasselbe Leben, dasselbe Wasser, das auf den Weizen fiel, fiel auch auf die Dornen. Und die Dornen und die Dornbüsche und das Unkraut waren genauso glücklich und erfrischt durch denselben Regen. Und Menschen können in der Gemeinde sitzen, Freunde, und dieselbe Art von Erlebnissen empfangen.

<sup>139</sup> Nun, seid darin nicht verführt, Freunde! Seht? Du kannst dasselbe Erlebnis empfangen durch denselben Heiligen Geist, den jemand neben dir empfangen hat, und immer noch nicht das sein. Die Sonne scheint auf die Gerechten und die Ungerechten. Der Regen fällt auf die Dornen und auf den Weizen. Er ist für den Weizen gesandt. Der Heilige Geist ist in die Gemeinde zu geweihten Heiligen gesandt, doch diejenigen, welche dort sitzen, erfreuen sich daran. Sicher. Doch durch ihre Früchte werden sie erkannt.

„Sollen wir sie dann ausreißen?“ fragten sie. „Nein. Lasst sie zusammen wachsen. Und an jenem Tag werden die Engel hervor gehen und all die Dornbüsche und Kriechpflanzen einsammeln und sie verbrennen. Doch der Weizen wird in die Scheune gesammelt werden. Durch ihre Früchte werdet ihr sie

erkennen." Deshalb steht ihr hier heute Abend, um Frucht <zu bringen>, Frucht des Geistes. Nun, denkt daran!

<sup>140</sup> „Warum ist es so“, sagt ihr, „Bruder Branham“, vielleicht einige von euch Frauen, die hier stehen, ich habe euch mit kurzen Haaren bemerkt, „warum ist es so, Bruder Branham, ich bin ein Christ, und immer noch sieht es so aus, als wenn ich es einfach nicht schaffen kann. Ich kann meine Haare nicht wachsen lassen, obwohl ich weiß, dass die Bibel lehrt, dass das richtig ist.“ Das Neue Testament lehrt, dass es das ist, was man tun sollte. „Ich kann es einfach nicht tun. Es sieht so aus, als ob ich es einfach nicht überwinden kann“, seht, „ich kann nicht dahin kommen.“ Seht?

Ich glaube, du bist eine gute Person. Ich glaube, du bist aufrichtig. Du würdest <sonst> nicht als ein Beispiel heute Abend hier stehen. Du tust das und das ist, was du tun musst. Es ist die Schrift. Du musst das tun.

<sup>141</sup> Einige von euch Brüdern, Gott allein kennt euer Herz, für was ihr hier steht, die Dinge, welche ihr überwinden möchtet. Nun, ihr könnt es tun, wenn ihr es einfach in dieser Weise annehmen werdet und sagt: „Herr, ich bin nichts jetzt, und ich weihe mich selbst einfach Dir, und hier komme ich. Durch Deine

Gnade werde ich es tun.“ Nun, du kannst es nicht ohne Ihn tun. Da gibt es nichts in der Welt, was du tun kannst. Du musst es Ihn tun lassen. Du weihst dich einfach Ihm und glaubst es von ganzem Herzen, dann wird Er es tun. Er wird es für dich tun, seht, wenn du Ihn einfach bei Seinem Wort nimmst. Er wird nicht für den einen so tun und für den anderen so tun. Er wird für euch alle das tun... Er wird für euch alle das Richtige machen.

Ich möchte, dass ihr, welche Christen seid und über diesen Dingen lebt, ich möchte, dass ihr betet, dass ihr betet mit mir, besonders die Predigerbrüder, dass ihr mit mir betet. Ich möchte jeden einzelnen von euch jetzt, tief unten in deinem Herzen...

<sup>142</sup> Du weißt, dass der Regen auf dich gefallen ist. Du sagst: „Bruder Branham, ich habe im Geist getanzt, ich habe in Zungen geredet.“ Das ist wahr. Doch schau... Seht, da ist etwas dort nicht richtig. Seht? So seht, ihr müsst von diesem Unkraut jetzt zu einem Weizen werden, demütig, lieblich, mit dem Wort, gehorsam, seht, gehorsam dem Wort.

Nun lasst gerade den Heiligen Geist herein kommen und lasst Gott euch heute Abend verwandeln von dem, was ihr wart, zu dem, was Er möchte, dass ihr sein sollt, während wir beten.

<sup>143</sup> Unser himmlischer Vater, ich erkenne, dass um diesen Altar... Die Gemeinde ist ein Altar, der Platz, wo Menschen hinkommen und sich selbst hinstellen, um als ein Brandopfer für den Herrn angenommen zu werden. Und ich weiß, Vater, heute Abend stehen einige dieser Menschen hier und ihre Freunde sind in den Gemeinden hier. Und sie stehen hier an diesem Altar, um sich zu weihen. Und das ist etwas Großes für sie, das zu tun, weil sie geben Zeugnis den Menschen, wenn sie hier stehen, und vor Dir, dass da etwas in ihren Leben fehlt.

Und so hart ich die armen kleinen Schwestern heute Abend schneiden musste, Vater, auf ihrem ABC, und hier stehen sie gerade von ihrem Sitz auf, gehen gerade nach vorne wie eine Dame, stehen dort und sagen: „Dann Gott, wenn ich verkehrt bin, forme mich und mache aus mir.“ Hier sind Brüder, die hier genauso stehen. Dennoch stehen sie gerade auf von ihrem Sitz und kommen direkt nach vorne.

<sup>144</sup> Tief in ihrem Herzen ist dort ein Verlangen. Und Vater, Satan würde kein Verlangen in ihr Herz legen, recht zu tun; er würde ein Verlangen in ihr Herz legen, verkehrt zu tun und so weiter zu machen: „Geh nicht vor. Lass es doch! Glaube es nicht!“ Das würde er sagen. Wie beurteilen wir es also? Durch das Wort.

Wie ich sagte, Martin, Paulus, all die frühen Bischöfe der Gemeinde und Ältesten, sie haben die Fälle durch das Wort beurteilt. Und nun heute Abend werden sie durch das Wort beurteilt. Und wenn sie beurteilt sind, sind sie gezüchtigt, damit sie nicht mit der Welt verurteilt werden.

So sind sie jetzt gekommen, Herr, um sich selbst zu weihen, um von der Welt beiseite gestellt zu werden, dass sie nichts mit der Welt zu tun haben möchten. Sie möchten so vollständig Dir unterworfen sein, bis ihr ganzes Wesen Christus reflektiert, dass wenn sie gehen, sprechen, sich kleiden, handeln, es unaufhörlich Christi Widerspiegelung in ihren Leben ist. Und himmlischer Vater, ich bete, dass Du das ihnen gewähren wirst.

<sup>145</sup> Nun, wir wissen, dass die Zeit so nahe ist, das Kommen des Herrn, und zu sehen diese große Bewegung durch Phoenix gerade jetzt unter den Menschen und zu sehen die Zeiten, durch die wir in den Heilungsversammlungen gekommen sind, und sehen, wie ihr Glaube mir gegeben wurde, um den Leuten zu helfen, von ihren Krankheiten und Leiden befreit zu werden; sehen Deinen Geist unter uns sich bewegen, Herr, als eine Bestätigung, dass Du sowohl körperlich als auch wissenschaftlich dort warst, und

dann heute Abend mit diesem Ruf gebe ich sie Dir, Herr, in meinem Gebet.

<sup>146</sup> Jeder Prediger hier drinnen, Herr, jeder Christ, der in den Geboten Gottes wandelt, sie beten mit mir, Herr, und wir bringen unsere Gebete Dir jetzt für diese Leute. Möge jeder einzelne von ihnen geweiht sein von diesem Abend an, Herr. Möge die Kraft von Jesus Christus einfach demütig gerade jetzt in ihre Herzen fließen in solch einer Weise, dass es sie einfach formt und einfach anders macht von heute Abend an.

Möge ein lieblicher, demütiger, zerschlagener Geist in sie hinein kommen, Herr, in Buße davon, was verkehrt getan worden ist. Und möge eine große Entschlossenheit von Gottes Gnade auf sie kommen, um ihre Leben in einer geheiligten Weise für Dich fortzusetzen, Herr. Empfange sie, Vater! Wir geben sie jetzt Dir, während sie ihre Leben weihen, in dem Namen von Jesus Christus.

<sup>147</sup> Nun, mit unseren Häuptern gebeugt, jetzt, da ihr gebetet habt, vertraue ich... Und ihr könnt Gott kein einziges Wort sagen, ohne dass Er es weiß. Der schwächste Heilige bewirkt, dass der Teufel zittert. Und ihr seid Seine Kinder. Und habt ihr völlig von ganzem Herzen, jeder einzelne von euch, völlig euer Leben vor Gott gelegt und gesagt: „Gott, forme mich

und mache aus mir die Art von Christ, über die heute Abend gesprochen worden ist. Ich habe mein Leben Dir gegeben. Nimm einfach die ganzen Dinge aus meinem Leben, die verkehrt sind, Vater! Und von heute Abend an werde ich durch Deine Gnade jeden Tag für Dich leben und achte auf mein Leben, dass es mit dem aus den biblischen Anforderungen übereinstimmt.”

Wenn ihr das in eurem Herzen getan habt, würdet ihr eure Hände vor Gott erheben und sagen: „Ich habe dies jetzt getan. Ich glaube es von ganzem Herzen.“ Der Herr segne euch. Der Herr segne euch. Gott segne euch.

<sup>148</sup> Nun, Vater, sie gehören Dir. Sie haben ihre Hände erhoben, sie haben sich geweiht. Und ganz gleich, wie klein die Gabe ist, Du bist hier, die kleinste der Gaben zu empfangen. Und sie geben sich selbst Dir, gerade so wie sie waren. Sie möchten ein Glied jenes großen Leibes sein ohne einen Flecken, ohne eine Runzel. Und sie sind jetzt Dir geweiht, Vater. Ich bete, dass Du sie von den Dingen der Welt fernhalten wirst, solange wie sie leben. Durch Jesu Christi Namen. Amen.

Nun, geht an eure Plätze mit Freuden und seid glücklich, dass Christus euch bei eurem Wort nimmt.

Und ich glaube... Während sie gehen, dort sitzt eine Frau hier in einem Rollstuhl und ein Mann, glaube ich, und sie sprechen durch ihre Hände... Kein Zweifel sind sie hier, damit für sie gebetet wird. Würdet ihr alle eure Häupter beugen und mich hinunter gehen lassen und für sie beten?

<sup>149</sup> Nun, Bruder, der du zu jenen im Rollstuhl reden kannst und was sie sind. Nun, sage ihnen einfach dieses vor: Der Herr Jesus Christus liebt euch so sehr, dass Er euch jetzt heilen möchte. Wenn es da etwas anderes gäbe, was ich tun könnte, als zu beten, würde ich es tun. Aber Er hat meine Gebete so viele Male beantwortet für Menschen wie euch, die leiden, und hat sie geheilt. Und mein Herz ist nach euch ausgegangen, seit ich hier gestanden bin. Wenn ich auf die Dame schaue, denke ich an meine Mutter, die gerade vor ein paar Tagen gegangen ist, um Gott zu begegnen. Sie ist vielleicht jemandes Mutter. Ich werde für sie beten. Ich möchte, dass ihr glaubt, Schwester und Bruder, dass Gott unser Gebet erhören wird und Er antworten wird. Und gerade von dieser Stunde an möchte ich, dass ihr glaubt, dass das Werk vollbracht ist.

<sup>150</sup> Nun, an die anderen der Zuhörer hier draußen: Möchte noch jemand kommen, um mit sich beten zu lassen, jemand Kranker oder etwas... Die Dame hier,

jemand dort drüben. Gut. Kommt gerade hierher zum Altar. Ich tue es gerne. [Bruder Branham spricht weiter über verschiedene Krankenheilungen in seinem Dienst und betet für die Kranken.]